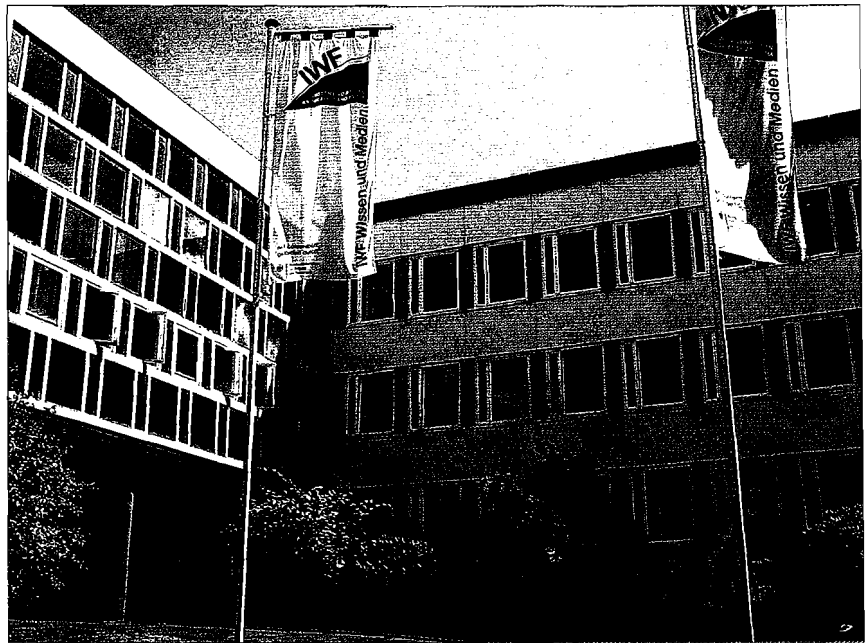


Jahresbericht 2003



Leibniz
Gemeinschaft

IWE

WISSEN UND MEDIEN

Herausgeber

IWF Wissen und Medien gGmbH

Nonnenstieg 72 · 37075 Göttingen

Telefon 0551/5024-0

Telefax 0551/5024-0

E-Mail iwf-goe@iwf.de

<http://www.iwf.de>

Redaktion

Arbeitsgebiet

»Kommunikation und Marketing«

Michael Niehaus

Telefon 0551/5024-301

Telefax 0551/5024-400

E-Mail michael.niehaus@iwf.de

Layout und Herstellung

Satz und Layout: Stefanie Ottow, IWF

Druck: Druckhaus Göttingen

Inhalt

Vorwort	2
Die Online-Mediathek der IWF	4
GeOmovie – das Medienforum der Geowissenschaften	6
Audiovisuelle Wissensmedien online – und wo bleibt die Nachhaltigkeit?	8
»Schnuppertouren« durch Lernsoftware	9
Tag der offenen Tür in der IWF Wissen und Medien	10
IWF-Summerschool 2003	12
Ab in die Mitte	13
Bewegungsanalysen mit der Stroboskop-Videographie	14
IWF als außerschulischer Lernort für Medienkompetenz	15
Wissenschaft und Verantwortung – Carl Friedrich von Weizsäcker in der IWF	16
Spielend den Wald bewirtschaften	17
Wie effektiv ist Lernen mit neuen Medien im Klassenzimmer?	18
Erfolgreiche Weiterbildungsseminare für Lehrer	20
IWF auf der »Campus Innovation Hamburg«	21
Praxisberatung, Supervision und Coaching – ein Schulungsvideo fürs Arbeitsamt	22
Eine multimediale Reise durch die faszinierende Welt der Zelle	23
Raddatz und Nadolny – hochkarätige Literatur auf DVD	24
Abschied von Dr. Hartmut Rudolph	25
Großbaustelle IWF	26
Video goes online – Fachverband MTB zu Gast in der IWF	27
 Anhang	
Publikationen 2003	29
Lehrveranstaltungen 2003	30
Vorträge 2003	31
Veranstaltungen 2003	33
Seminarangebot 2003	35
Gesellschaftsorgane und Gremien 2003	36
Organigramm	37

Vorwort



Professor Dr. Christian Floto
Direktor der IWF Wissen und Medien gGmbH

Nichts kennzeichnet den fälligen Wandel des früheren Instituts für den Wissenschaftlichen Film zur IWF Wissen und Medien besser als die Online-Mediathek, die mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) aufgebaut wird und in 2003 in vielen Funktionalitäten weiterentwickelt werden konnte.

In den vergangenen Jahren haben Computer und Internet neue Formen der Wissensvermittlung möglich gemacht. Mit der Online-Mediathek liefert die IWF dazu einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Audiovisuelle Medien in modularisierter Form per Stichwort zu recherchieren, auf dem Computerbildschirm anzuschauen und online zu bestellen – dies ist die quinta essentia des »IWF-Online-Kinos für die Wissenschaft«.¹

.....
»Ich glaube, es gibt einen weltweiten Bedarf
an vielleicht fünf Computern.«

IBM-Chef Thomas Watson im Jahr 1943
.....

IWF-Content – dezentral

Die IWF hat im Jahr 2003 große Anstrengungen unternommen, der Wissenschaftsgemeinschaft das Konzept einer dezentralen Bereitstellung von Content zu vermitteln. Vorträge vor den Landeshochschulrektorenkonferenzen der Bundesländer Niedersachsen und Sachsen sowie den »Multi-Media-Arbeitskreisen« verschiedener Universitäten haben erste Erfolge gezeitigt: Abschlüsse über eine Nutzung von IWF-Content konnten mit der Universitätsbibliothek Göttingen und der Technischen Universität Braunschweig konkret verhandelt werden.

**Woher nehmen,
wenn nicht stehlen?**

Die Verbreitung vorhandener Medien ist die eine, das Einwerben neuer Filme und Clips die andere Seite der Kernaufgabe. Die IWF wird auch weiterhin intensiv und aufsuchend bei Hochschulen und außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen »anklopfen« und nach audiovisuellen Medien fragen. Doch um dem Postulat der Nachhaltigkeit und der Zugänglichmachung von öffentlich geförderten Forschungsprojekten noch stärker zu entsprechen, wäre es aus Sicht der IWF besonders wünschenswert, wenn Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die Lehrmaterialien und Clips erstellen, künftig von den fördernden öffentlichen Institutionen angehalten würden, die Ergebnisse ihrer Arbeiten über das Portal der IWF der Scientific Community zur Verfügung zu stellen, um an einem zentralen Ort die unabweisbar notwendige Teilhabe zu stiften.

¹ Mehr dazu auf den Seiten 4 und 5

Menschen – offline

Obwohl die elektronische Kommunikation in den Vordergrund gerückt ist und die IWF mit ihrer Online-Mediathek die unbestreitbaren Vorzüge dieser Technologie fördert, wird die IWF auch künftig auf die vermeintlich altherkömmlichen Formen des Wissensaustausches wie Kongresse, Tagungen, Vorträge und Workshops setzen.

In 2003 hat das Institut sein Profil als regionaler und überregionaler Veranstalter in Sachen audiovisuelle Medien gestärkt. Drei jeweils mehrtägige Medienforen führten zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Haus. 2003 besuchten unter anderem Carl Friedrich von Weizsäcker und Irenäus Eibl-Eibesfeldt die IWF, hielten Vorträge und diskutierten mit den Besuchern über aktuelle Themen der Wissenschaft.

Die Anzahl der Veranstaltungen hat in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Waren es in 2001 noch vier, in 2002 dann schon acht, waren es in 2003 achtzehn Veranstaltungen. Insgesamt besuchten rund 2.500 Menschen die IWF-Veranstaltungen. Darin sind die rund 1.500 Besucher am Tag der offenen Tür im Juli 2003 nicht mitgezählt.

.....
»Wer Menschen zum Schiffsbau einlädt, der sollte ihnen zuvor
die Sehnsucht nach der Weite des Meeres beibringen«

Antoine de Saint-Exupéry

.....

Medieninkompetenzkompensationskompetenz ?

Der Begriff der Medienkompetenz läuft Gefahr zu einem von Uwe Pörksens »Plastikwörtern« zu werden, wenn er das nicht schon ist: 107.000 Ergebnisse liefert Google zum Stichwort Medienkompetenz. Die IWF Wissen und Medien ist sich also der Problematik bewusst, wenn sie von Medienkompetenzzentrum spricht. Welche Art von »Inkompetenzkompensationskompetenz«, um einen von Odo Marquard in einem anderen Zusammenhang verwendeten Ausdruck zu benutzen, hat die IWF? Als Serviceinstitut des Bundes und der Länder, als Serviceeinrichtung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft stellt sie audiovisuelle Medien zur Verfügung, bemüht sich um deren Verbreitung, macht sie allgemein zugänglich und berät Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Medien der IWF zur Verfügung stellen, sowohl inhaltlich als auch technisch bei der Bearbeitung und sichert die Medien.

Über diese gleichsam operative Ebene hinaus werden IWF-Medien evaluiert, z. B. im Rahmen von Forschungsprojekten gemeinsam mit dem auf dem Expo-Gelände in Hannover ansässigen Learning Lab Lower Saxony (L3S). Medienreflexion – also Fragen nach der Verwendung von Medien in Forschung und Lehre, Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen eines sinnvollen Einsatzes von Medien, werden auf den Medienforen und bei den Vortragsreihen der IWF thematisiert.



Die Online-Mediathek der IWF

Audiovisuelle Wissensmedien sind längst Bestandteil von Lehre und Forschung an Hochschulen und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Neue Technologien (z. B. Internet, preiswerte digitale Videosysteme) machen es möglich, zeitlich und räumlich verteilt Medien zu produzieren und zu verbreiten. Die technische Entwicklung hat den Weg für neue Formen der Wissensvermittlung – Stichwort: neue Medien – geebnet. Und doch werden die didaktischen und technischen Möglichkeiten beim Einsatz von Medien in Forschung und Lehre bei weitem nicht genutzt.

Zahlreiche audiovisuelle Wissensmedien stehen nur vereinzelt oder einer geringen Anzahl von Nutzern zur Verfügung.

Bilder für die Wissenschaft – weltweit, schnell und bequem

Es müsste möglich sein, audiovisuelle Medien über das Internet weltweit zugänglich zu machen.

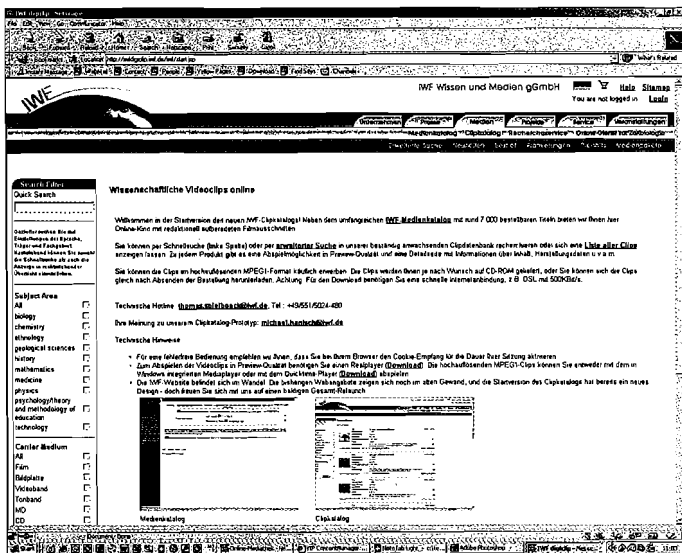
Dies war der Grundgedanke der IWF-Online-Mediathek. Dabei sollte es vor allem darum gehen, dem Nutzer die Möglichkeit zu geben, die Medien auf dem heimischen Computerbildschirm anzusehen, auszuwählen und zu bestellen.

Der Aufbau der Online-Mediathek begann im Jahre 2000 mit dem Projekt **IWF digiclip**, das – wie auch das Folgeprojekt **IWF contentport** – vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde.

Ziel von IWF digiclip war es, hochwertige Inhalte aus dem damals überwiegend 16-/35-mm-Filmbestand der IWF Wissen und Medien auszuwählen, zu digitalisieren, zu sequenzieren, dokumentarisch zu erschließen und Nutzer/-innen aus Lehre und Forschung online zur Verfügung zu stellen.

Darauf aufbauend eröffnete IWF contentport Wissenschaftler/-innen die Möglichkeit, ihre AV-Medien in das IWF-System einzuspeisen und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Mitarbeiter/-innen der IWF beraten die »Medienlieferanten« bei der Klärung von Rechtsfragen und bei der inhaltlichen und technischen Gestaltung der Medien.

Ziel von IWF contentport ist die Qualitätssteigerung audiovisueller Wissensmedien durch Erhöhung der Medienkompetenz im Wissenschaftsbereich sowie deren nachhaltige und überregionale Bereitstellung.



Die Startseite der IWF-Online-Mediathek

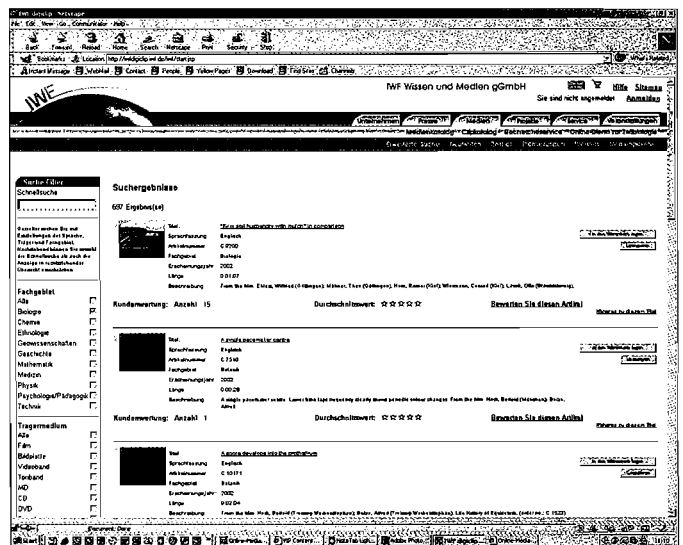
Vom Institut für den Wissenschaftlichen Film zur IWF Wissen und Medien

Von der Produktion von Medien zum Transfer von Medien – so lautet kurz gefasst der Wandel, den das Institut in den vergangenen Jahren vollzogen hat.

Die IWF versteht sich heute als Inhalte-Mittler. Als Service-Institution der Wissenschaftsgemeinschaft stellt sie lektorierte und in der Qualität bewertete, modularisierte Medieninhalte (Clips im allerweitesten Sinne) zur Verfügung. Sie werden für Kunden unabhängig von lokaler Infrastruktur recherchierbar und nutzbar gemacht. Zur Kernaufgabe der IWF gehört auch, derartige Module in hochwertiger Ausgangsqualität zu archivieren, um sie unabhängig von künftigen IT-Standards und Übertragungsformaten zu sichern und nutzbar zu halten.

Das IWF-Portal versteht sich somit als weltweit zugängliche Publikationsplattform und Dokumentationsstelle für wissenschaftliche AV-Medien.

Die Online-Mediathek der IWF enthält Ende 2003 rund 2000 Clips aus verschiedenen Wissenschaften. Das Ziel der IWF ist es, den Bestand ständig zu vergrößern.

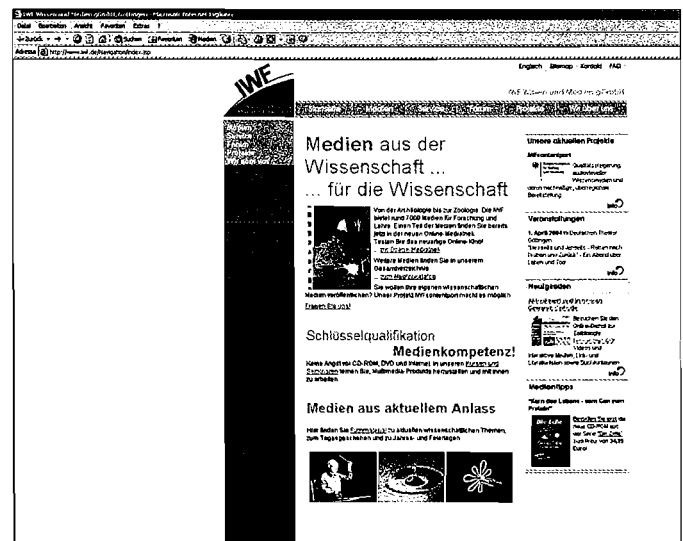


Die einfach gestaltete Suchfunktion führt zu schnellen Rechercheergebnissen

Die IWF – kompetent in AV-Medien

Die IWF versteht sich als Medienkompetenzzentrum. Neben der Technik ist auch methodisches und inhaltlich-redaktionelles Wissen vorhanden, um AV-Medien herzustellen bzw. anzupassen, deren Datenformate für unterschiedliche Zielplattformen zu wandeln und inhaltlich-redaktionell für den Lehreinsetz zu optimieren. Die IWF ist daher in der Lage, den gesamten Prozess von der »Idee bis zum fertigen Werk« zu begleiten.

Michael Niehaus



Nach dem Relaunch: die neue homepage der IWF

GeOmovie – das Medienforum der Geowissenschaften

Zur Geschichte des Festivals

Vom 27.– 29. Mai 2003 fand bei der IWF Wissen und Medien das erste Medienfestival der Geowissenschaften statt.

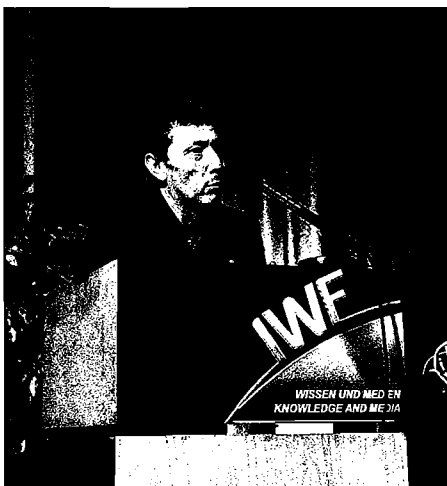
Da die Geowissenschaften ein inhaltlicher Schwerpunkt des Projektes IWFcontentport waren, musste die Akquisition von geowissenschaftlichen Medien aktiv und dynamisch gestaltet werden. So wurde – um Kontakt zu potentiellen Medienproduzenten und Lieferanten zu bekommen – das Medienfestival »geOmovie 2003« kreiert.

Mitte 2001 wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung das Projekt »IWFcontentport« bewilligt. Bei diesem Projekt geht es um den Aufbau eines Internetportals mit entsprechender Hard- und Software. Dadurch werden der interessierten Öffentlichkeit und der Scientific Community via Internet wissenschaftliche AV-Medien zugänglich gemacht. Ein wichtiger Teil des Projektes besteht darin, Content (Medien) in den Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zu akquirieren und in das System einzuspeisen, nachdem alle Rechtsfragen geklärt sind.

Neben der Akquise von AV-Medien bestand das Ziel von geOmovie auch darin, Medienproduzenten und Geowissenschaftlern eine Plattform zu geben, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und ein nachhaltiges Netzwerk zu schaffen, das erste dieser Art in Deutschland in der Kombination Geowissenschaften und Medien.



Festivalorganisator Dr. Thomas Schledding (links), verantwortlich für den technischen Ablauf: Thomas Gerstenberg (rechts)



Moderator Dr. Richard Brunnengräber (Hessischer Rundfunk)

»Baden-Württemberg bebt ...!«, »Brennendes Eis«

Hinter diesen durchaus spektakulär anmutenden Titeln verbergen sich indessen wissenschaftliche Filme über die Tektonik des Bundeslandes Baden-Württemberg und über Energieträger, die schon in naher Zukunft für uns wichtig werden können.

Aus rund 50 Filmen hatte die Jury gewählt. Dabei zeigte sich, dass sich viele professionell gemachte Filme mit den Themen Vulkanismus (z. B. »Eifelvulkane – erloschen oder aktiv?«, »Simulierte Vulkaneruption mit ATHAM«, »Feuerberge«) und mit »Eis«, also Klimageschichte (z. B. »Eiszeit«, »Eiszeiten an der Emscher«, »Eiszeiten in Brandenburg«) beschäftigen.

Eine große Anzahl von Filmen war dem Schwerpunktthema »Klima – Klimawandel« gewidmet. Filme wie »Klima – Wasser – Mensch: Klimaforschung im semiariden Nordosten Brasiliens«, »Klimaänderung – nachhaltige Strategien«, »Klimafaktor Mensch – Die Indizien verdichten sich« »Klimakiller CO₂?«, oder »Klimasimulationen – Vorhersage des globalen Wandels« beleuchten die zukünftige Entwicklung unseres Klimas.

Vulkanausbrüche sind Vorgänge, die in Realzeit betrachtet werden können, bei denen von einem zum nächsten Augenblick Veränderungen zu sehen sind. Alle anderen dynamischen Prozesse der Geosphäre laufen in der Regel zu langsam ab, als dass sie mit bloßem Auge oder einer Filmkamera betrachtet werden können. Selbst unser Wetter mit seinen Hoch- und Tiefdruckgebieten vollzieht sich im Tages- oder gar Wochenrhythmus; Vorgänge, die viel zu langsam ablaufen, als dass man sie mit 25 Bildern in der Sekunde, wie beim Film/Video üblich, zeigen könnte. Die meisten Phänomene der Geosphäre wurden bisher mit Fotos beschrieben. Erst seitdem die Computer es erlauben, Animationen und Simulationen zu rechnen, können auch die langsam ablaufenden Prozesse in der Erdkruste mit Computern visualisiert und beschleunigt dargestellt werden.

So ist es heute z. B. möglich, das in etwa 100 Jahren erworbene Wissen um die Erdgeschichte in einer Animation der Kontinentalverschiebungen der Erdkruste von 500 Millionen Jahren bis heute in 20 Sekunden ablaufen zu lassen, wobei jedes Bild für eine Million Jahre steht. Die Zeit für Medien in den Geowissenschaften scheint nun reif zu sein, aber die Entwicklung der Medientechnik brauchte ihre Zeit, so dass es bis zum Jahr 2003 dauerte, bis es das erste geowissenschaftliche Medienfestival gab.



Diskussionsrunde v. l. n. r.: Prof. Mojib Latif, Dipl. Met. Sven Plöger, Stefan Wenzel (Bündnis 90/ Die Grünen) und Dr. Martin Döring

Podiumsdiskussion: Klima – Klimawandel und die Medien

Der Begriff der »Klimakatastrophe« ist ein Medienbegriff. Diese Auffassung vertrat der Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif von der Universität Kiel auf der Podiumsdiskussion der IWF Wissen und Medien im Rahmen von GeOmovie. Seit rund 16 Jahren stehe das Klimaproblem im Mittelpunkt der Medien. Latif erinnerte an ein Titelbild des Nachrichtenmagazins »Der Spiegel«, auf dem der Kölner Dom halb versunken im Wasser gezeigt wurde, was einen Meeresspiegelanstieg von 60 bis 80 Metern bedeuten würde. Ein Bild, das auch beim größten anzunehmenden Pessimismus nicht real werden könnte.

.....
»Ich habe maximal zwei Minuten und dreißig Sekunden
für den Wetterbericht im Fernsehen«

Sven Plöger
.....

Welche Rolle spielen die Medien bei der Vermittlung komplizierter wissenschaftlicher Themen?

Das war die Fragestellung der Podiumsdiskussion, an der neben Prof. Mojib Latif Dr. Martin Döring von der Universität Nijmegen, Prof. Dr. Gerold Wefer von der Universität Bremen, Dr. Ulrich Berner von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover, Stefan Wenzel, Abgeordneter der Grünen im niedersächsischen Landtag und der »ARD-Wetterfrosch« Sven Plöger, Diplom Meteorologe und Mitarbeiter im »Kachelmann-Team« der schweizerischen Meteomedia.

Sven Plöger verwies damit auf die Schwierigkeiten, ein so wichtiges und komplexes Thema wie Klima und Klimawandel bei einer so kurzen Sendezeit anzusprechen und gar Hintergrundinformationen zu liefern. Für die meisten Zuschauer sei es überaus schwierig, Wetter nicht nur als lokales, singuläres Ereignis zu betrachten, das erst in seiner Vielzahl und der globalen Verknüpfung als Klima bezeichnet werden kann.

Bewegtbild-Medien sind in den Geowissenschaften früher beinahe nur bei Vulkanausbrüchen genutzt worden, und auch nur dann, wenn zufällig jemand eine Kamera zur Hand hatte.

Einig waren sich die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, die von Dr. Richard Brunnengräber vom Hessischen Rundfunk moderiert wurde, dass ein Klimawandel kommen werde. Man müsse von einer Erwärmung des Klimas von wenigstens 1,4 Grad in den nächsten 50 bis 100 Jahren ausgehen. Doch die Wissenschaft, so Prof. Dr. Mojib Latif, könne nicht seriös voraussagen, welche Folgen die Klimaerwärmung haben werde. Da gebe es sehr unterschiedliche Szenarien. Einig sei man sich in der Klimaforschung allerdings, dass – so Dr. Ulrich Berner – ein Paradigmenwechsel erfolgen müsse. Der menschliche Faktor – Stichwort CO₂-Ausstoß – sei entscheidend für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Der Erfolg von geOmovie 2003 hat die IWF Wissen und Medien gGmbH motiviert, auch im Jahr 2005 ein geowissenschaftliches Medienfestival zu veranstalten.

Thomas Schledding

Audiovisuelle Wissensmedien online – und wo bleibt die Nachhaltigkeit?



IWF-Mitarbeiter Jürgen Kaeding (links) leitete den Workshop »Darstellung wissenschaftlicher Inhalte im Internet; Konzeption und Drehbuch, Modelle, Bilder und Animationen«

In zahlreichen Hochschulen und außeruniversitären Instituten entstehen hochinteressante und ambitionierte Multimedia-Produkte. Kaum ein Fachbereich, in dem heute nicht an der Herstellung von Online-Lernmaterialien gearbeitet wird. Viele dieser Projekte werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Projekte »Neue Medien in der Bildung« (NMB) gefördert. Doch der Förderzeitraum endet nun und es stellt sich die Frage: Was geschieht mit den Ergebnissen? Werden sie nachhaltig genutzt? Oder bleiben sie doch im stillen Kämmerlein, sprich: im hochschuleigenen oder institutsinternen Intranet?

Die IWF Wissen und Medien lud daher eine ganze Reihe von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die in NMB-Projekten arbeiten, zu einem Erfahrungs- und Ergebnisaustausch ein. Vertreten waren auf diesem Medienforum die Universitäten Basel, Bremen, Cottbus, Dresden, Frankfurt, Gießen, Göttingen, Mainz, Münster, Regensburg, Rostock, Ulm und Weimar.

Im Rahmen des dreitägigen Medienforums bestand die Möglichkeit, sich z. B. in Workshops über zentrale Probleme der Herstellung und Verbreitung von audiovisuellen Medien informieren zu lassen, wie die IWF dies im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes IWFcontentport tut.

Michael Niehaus

»Schnuppertouren« durch Lernsoftware

»Demotouren« können effektiv die Anmutungsqualität, Medienintegration und didaktische Aufbereitung eines Produkts vermitteln. Jedoch mit einer Einschränkung: Noch immer ist es im Internet technisch nicht möglich, die Videos so groß wie die Produktseiten darzustellen. Texte sind also kaum zu lesen. Dennoch: Im Video macht die enge Kopplung zwischen gesprochenem Text und gezeigten Bildern/Texten einem potentiellen Nutzer zumindest den grundlegenden Aufbau des Produkts bewusst. Ein weiterer Vorteil: Da die Schnuppertour das Grundsätzliche des Produkts zeigt, bleibt sie längerfristig gültig, selbst wenn die Inhalte einer Online-Lernplattform aktualisiert werden sollten.

Die IWF setzt professionelle Hardware – sogenannte Scanconverter – ein, um derartige Demotouren durch Lernsoftware zu erstellen.

Drei Touren durch das Lernportal

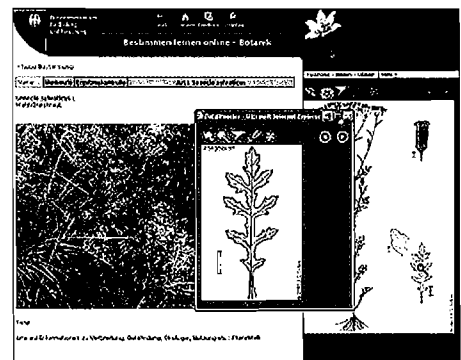
»Bestimmen lernen online – Botanik«

Im Rahmen der Projektförderung »Neue Medien in der Bildung« (NMB) haben Wissenschaftler der Universitäten Münster, Bochum, Jena, Kiel und Regensburg ein umfassendes Online-Portal »Bestimmen lernen online – Botanik« entwickelt. Die Federführung des Projekts lag beim Institut für Didaktik der Biologie der Universität Münster. Das Portal ist Kernstück eines neuen didaktischen Konzepts, nach dem der Computer bei botanischen Bestimmungsübungen Routineaufgaben der studentischen Betreuer wie Hilfe bei Fragen, Beurteilung des Bestimmungsergebnisses und Unterstützung bei der Fehleranalyse übernehmen kann. Das Portal soll Leerlaufzeiten der Studierenden verringern und selbstbestimmtes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen fördern. Zusätzlich können Studierende es nutzen, um selbstständig den Lernstoff zu vertiefen.

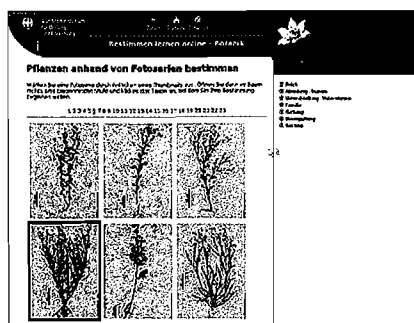
Walter Sticker

Wer kennt das nicht:

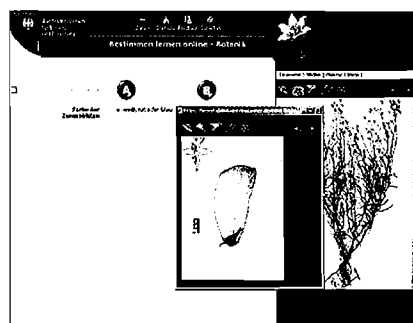
Man stößt auf Lernsoftware auf CD/DVD oder findet im Web ein Lernportal, das interessant zu sein scheint. Aber es fehlt die Zeit zur Prüfung des Angebots. Wie umfassend sind die Inhalte? Wo sind die Grafiken, Animationen und Videos »versteckt«, welche Interaktivität ist vorhanden? Wie schön wäre jetzt eine kurze geführte Tour durch das Angebot, vielleicht sogar mit persönlichen Erläuterungen durch das Produktionsteam, denn sie – die Produzenten – kennen »ihre Highlights« am besten.



Das Portal enthält zahlreiche Pflanzenfotos und -zeichnungen



Pflanzen bestimmen anhand von Fotoserien



Die Lupenfunktion ruft – für die Bestimmung wichtige – Detailfotos auf

Die Vorteile der Schnuppertouren liegen auf der Hand: Die Produktpräsentation ist zwischen 1 min 20 sek und 3 min 30 sek lang und daher sehr zeitökonomisch; durch den engen Bezug zwischen Video und Audio wird kompakte Information vermittelt. Die verkleinert dargestellten Seiten vermitteln einen Überblick über die multimediale Anmutung des Produkts, ohne dass der Zuschauer den enthaltenen Text zu diesem Zeitpunkt lesen muss.

Tag der offenen Tür in der IWF Wissen und Medien

Die IWF Wissen und Medien öffnete die Türen und viele traten ein. Rund 1.500 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, um einmal zu erfahren, was das Institut da am Nonnenstieg »alles so macht«.

Das Programm reichte von Multimedia-Vorführungen über die Arbeit mit Videomikroskopie, Highspeed-Kameras, Ton- und Schnittstudio und Blue-Box bis hin zur Vorstellung des Internet-Portals iwfw.de.

Für Unterhaltung sorgte IWF-Zauberer Johan Krikken und die Volkstanzgruppe »Die Trabanten« der Göttinger Werkstätten. Als Gäste in der IWF präsentierten sich die Albani-Schule und das Theodor-Heuss-Gymnasium, die Stiftung »Jugend forscht«, das Göttinger XLAB und das FWU, das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht mit Sitz in München.

Die Maus ist im Haus

Was sonst ein Schreckensruf ist, löst bei der IWF und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen jedes Mal große Freude aus, wenn es heißt:

»Christoph Biemann kommt.«

Denn die IWF macht schon seit langem Spezialaufnahmen für die »Sendung mit der Maus« (ARD). Und Christoph Biemann, Autor und Moderator der Sendung, ließ es sich nicht nehmen, am Tag der offenen Tür der IWF dabei zu sein.

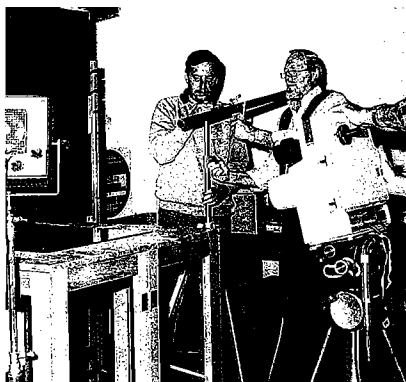
Mit Kindern der Göttinger Albani-Schule zeigte er Schnecken – überlebensgroß, gefilmt mit einer Finger- und einer Hochgeschwindigkeitskamera. Großen Spaß machte den mehr als 200 Besuchern, die sich in der IWF-Aufnahmehalle drängten, das »Experiment« mit den Kaugummis.



Christoph Biemann (Sendung mit der Maus) beliebt nicht nur bei Kindern



Im Gespräch: Die Leiterin des Göttinger XLABs, Dr. Eva-Maria Neher, und der Wettbewerbsleiter von Jugend forscht Niedersachsen, Studiendirektor Thomas Biedermann



Seit Jahren macht die IWF Spezialaufnahmen für die »Maus«



Im Mittelpunkt des Interesses: Christoph Biemann

Schon immer wollte Christoph Biemann wissen, wie das eigentlich in Zeitlupe aussieht, wenn ein aufgeblasener Kaugummi zerplatzt. IWF-Kameramann Kuno Lechner sorgte für die richtigen Bilder, die die Besucher dann auf einer großen Leinwand ansehen konnten. Im Frühjahr 2004 sind einige der Aufnahmen in der »Sendung mit der Maus« gezeigt worden.

Wie entstehen Hochgeschwindigkeitsaufnahmen und wozu werden sie benötigt? Wie funktioniert eine Blue-Box? Was ist Videomikroskopie? Antworten auf diese Fragen erhielten die Besucher durch Vorführungen und »Mit-Mach-Aktionen«. Dazu gab es spannende Filme aus der Wissenschaft und Institutsrundgänge mit Kamera- und Schnittvorführungen und Multimediapräsentationen zu den Themen »Zelle« und »Wald«.



Rund 1.500 Besucher zählte die IWF an diesem Tag

Stimmungsvoller Ausklang

Ein letzter Höhepunkt des Tages: der Opernfilm-Abend mit der Zauberflöte in der Inszenierung von August Everding. Zur Einführung gab es Texte von Thomas Bernhard, Joachim Kaiser und Wolfgang Amadeus Mozart – vorgetragen von Gustav Gromer vom Deutschen Theater Göttingen. IWF-Direktor Prof. Dr. Christian Floto und IWF-Mitarbeiterin Barbara Giese »talkten« mit Kay Kuntze, zauberflötenerfahrenem Opernregisseur aus Berlin, über die »Königin der Nacht« und die Rolle des Papageno.

Michael Niehaus



Podiumsdiskussion »Medieneinsatz in der Schule« mit Moderatorin Nina Tschierse vom NDR



Wer Wissenschaftler werden will, muss staunen können

IWF-Summerschool 2003

Nicht der fertige Film ist das Ziel, sondern der Weg dorthin



Erste Übungen vor und hinter der Kamera

Auf dem Tisch im großen Sitzungssaal zwischen Kaffeetassen und Wassergläsern: Papiere über Papiere mit schnell hingeworfenen Skizzen. Im Raum verteilt sind Monitore, Schnittplätze, Kameras, Mikrophone, Kabel, Videokassetten. Auf dem großen Bildschirm an der Stirnwand des Raumes läuft ein Film über einen schweizer Maler. IWF-Kameramann Manfred Krüger, der diesen Film gedreht hat, erklärt, worauf bei Dreharbeiten zu achten ist; er gibt Tipps und verrät auch einige Tricks. 12 Studenten und Studentinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz machen sich Notizen und stellen Fragen, die der erfahrene Kameramann und leidenschaftliche Pädagoge Manfred Krüger geduldig beantwortet.

Die »Summerschool 2003« bei der IWF Wissen und Medien geht in die zweite Woche. Nun sollen die Studierenden in den nächsten Tagen einen Film drehen.

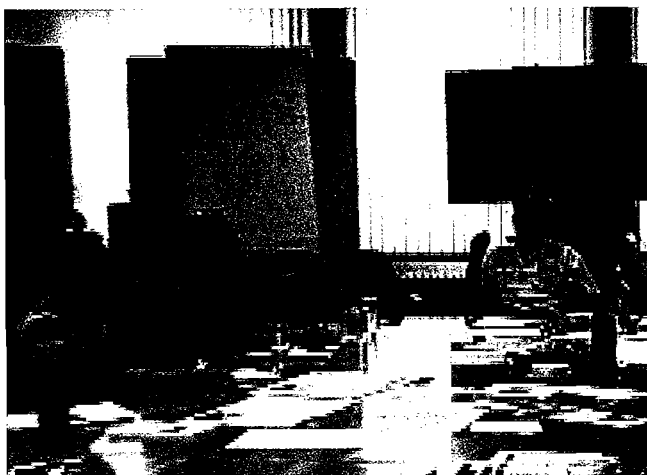
»Waschen inclusive Schleudern ab 1.50«

Die »IWF-Summerschool« gibt es seit Beginn der siebziger Jahre.

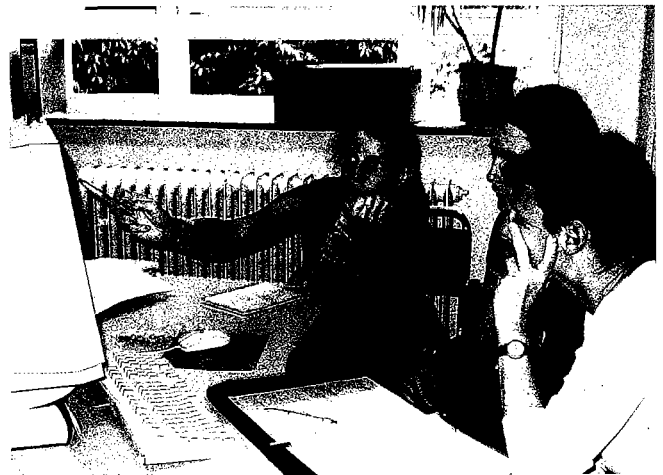
Früher war dieser dreiwöchige Kurs Studierenden der Ethnologie vorbehalten. Dies ist aber seit einigen Jahren anders, unter den Teilnehmern auch Studenten der Medienwissenschaft, der Psychologie, Soziologie, der Theaterwissenschaften, der Geschichte und der Philosophie.

Die Themen haben sie sich selbst ausgesucht; sie haben erste Erfahrungen mit der Kamera gemacht, Drehbücher und Drehpläne geschrieben, die Drehorte besichtigt und Drehgenehmigungen eingeholt. Am Donnerstag ist es soweit: Die Dreharbeiten beginnen. Vier Gruppen – vier Themen: Der Kaufpark, die Autobahnraststätte, der Bahnhof und der Waschsalon. Jeder muss einmal die Kamera bedienen, für den Ton sorgen und die Aufnahmeleitung übernehmen.

Am Ende sollen die Studentinnen und Studenten einen Film von etwa zehn Minuten Länge fertig stellen. Ein Richtwert – mehr nicht.



Kameramann Manfred Krüger bei der theoretischen Einführung



Beim Sichten des Bildmaterials

Im Anschluss an die Dreharbeiten muss das Filmmaterial gesichtet und geschnitten werden. Auch den Schnitt machen die Teilnehmer selbst – an digitalen Schnittplätzen. Perfektion wird nicht angestrebt. Vielmehr möchte der Leiter der IWF-Summerschool, Manfred Krüger, die Studierenden mit filmsprachlichen Elementen vertraut machen. Denn, wie schon erwähnt:

Nicht der fertige Film ist das Ziel, sondern der Weg dorthin.

Michael Niehaus

Ab in die Mitte

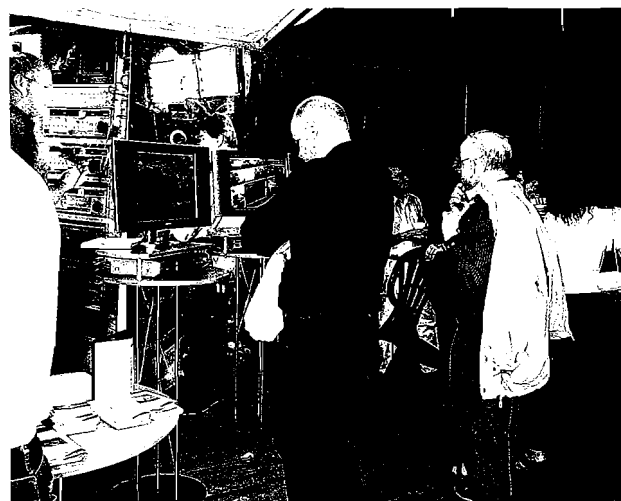
Mit unterhaltenden und wissenschaftlichen Filmen über Göttingen und mit Bildern aus der Wissenschaft beteiligte sich die IWF Wissen und Medien gGmbH an der Aktion »Ab in die Mitte« der City-Offensive Niedersachsen. Der Sonnabend 24. Mai stand ganz unter dem Motto »Mitten in der Stadt, die Wissen schafft, laufen Bilder«. Die IWF Wissen und Medien bot neben klassischen Filmbeispielen ein multimediales Programm und einen Einblick in die Technikgeschichte des Filmes.

Und sie stellte das älteste erhaltene Filmdokument über Göttingen vor, das es als VHS-Kassette oder als DVD-Video zu kaufen gab und weiterhin gibt. Der Film »Göttingen – Gartenstadt und Sommeruniversität« wurde der IWF freundlicherweise vom Göttinger Stadtarchiv zur Verfügung gestellt. Der Film wurde 1928 anlässlich der Jahresfeier der Universität gedreht. Er wurde einige Male gezeigt, fand aber nicht den Zuspruch der Universität und verschwand in den Archiven. Er enthält historische Aufnahmen aus der Göttinger Innenstadt, das Studentenleben und Ausflugsziele rund um Göttingen.

Michael Niehaus



Das älteste bekannte Filmdokument über Göttingen
(im Vertrieb der IWF)



Gut besucht – der Informationsstand und das »Minikino« der IWF auf dem Göttinger Marktplatz

Bewegungsanalysen mit der Stroboskop-Videographie

IWF erstellt Videoclips von Bildserien

Stroboskop-Videographie im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Göttingen

Die Methode der Stroboskop-Videographie bietet erstmalig und in nie dagewesener zeitlicher Auflösung eine Vielzahl von Analyse-Anwendungen: Laufende Prozesse in Natur und Technik lassen sich störungsfrei und unter Realbedingungen in Einzelbilder zerlegen, aufzeichnen und auswerten.



Endoskopische Untersuchung der Stimmbänder

Während der Lautbildung vibrieren die menschlichen Stimmbänder mit Frequenzen bis zu 1000 Hz. Ein Endo-Videostroboskop (Kameraverschlusszeit 1/10.000 s) kann die Bewegungen in Zeitlupe darstellen. Es hilft bei der Diagnose von Stimmband-Erkrankungen und -Funktionsstörungen. Der Clip zeigt 283 Einzelbilder bei 25 B/s Wiedergabe.



Wirbelbildung hinter bewegter Klappe

Dr. Ing. Boleslaw Stasicki vom DLR in Göttingen hat ein phasengesteuertes Videostroboskop für die Analyse von Hochgeschwindigkeits-Prozessen entwickelt. Das System – eine Kombination aus Digitalkamera und Auswertecomputer – erfasst zeitlich hochaufgelöst periodische und nichtperiodische, aber wiederholbare Vorgänge und wertet sie auf dem PC aus.

Die Methode kann überall dort eingesetzt werden, wo störungsfreie Analysen von Maschinen oder lebenden Organismen »im laufenden Betrieb« notwendig sind. Ein Blitzlicht wird nicht benötigt; es genügt eine kontinuierliche Beleuchtung. Daher können auch selbstleuchtende Objekte (z. B. Flammen) untersucht werden. Einsatzmöglichkeiten liegen u.a. in der Funktionsanalyse von Verbrennungsmotoren, von Kraftwerksturbinen oder Schiffspropellern, in der Textilindustrie, in der Medizin, der Biotechnologie und der Bionik (beispielsweise in der Bewegungsanalyse fliegender Insekten). Auch ein weiteres Problem wurde gelöst: Bei sehr schnellen Vorgängen sind kurze Verschlusszeiten erforderlich. Dies kann zu lichtschwachen Bildern führen, wenn die Beleuchtung nicht verstärkt werden kann. Zur Lösung des Problems wird jedes Bild bei gleicher Phasenlage mehrfach belichtet und die Helligkeiten schon auf dem CCD-Chip der Kamera addiert. Eine Farbversion des Videostroboskops wurde bereits entwickelt und befindet sich in der Testphase.

Die IWF hat die Einzelbildphasen aus dem PC auf die TV-Schiene übertragen, indem sie Einzelbilder in das PAL-Fernsehformat importierte und die Ablaufgeschwindigkeit an normgerechte 25 Bilder/s anpasste. Die Laufbilder können nun beispielsweise unmittelbar in TV-Wissenschaftssendungen integriert werden.

Dr. Stasicki stellte der IWF Bilderserien aus den Einsatzgebieten Windkanal, KFZ-Technik und Medizindiagnostik zur Verfügung.

Walter Stickan

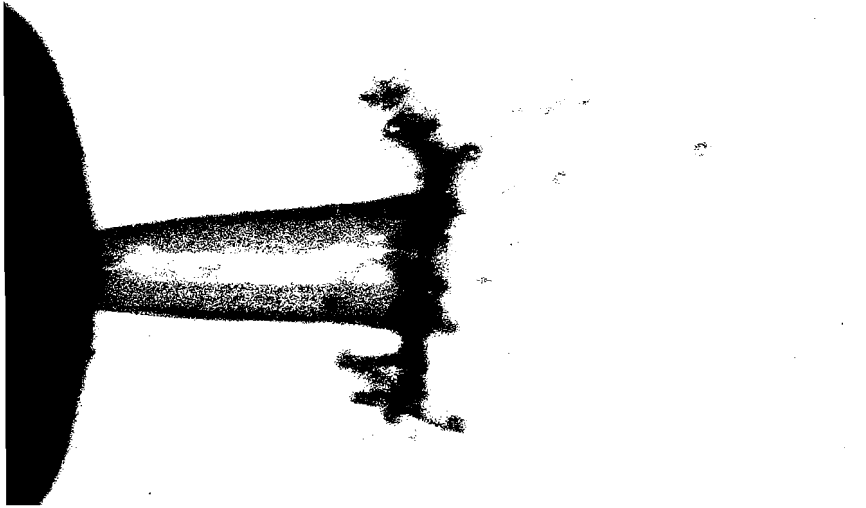
Weiterführende Informationen:

Stasicki, B., Meier, G.E. A. and Renschke, J.:

»New features and applications of the High-Speed Video Stroboscope«

Proc. of the 23th Int. Congr. on High Speed Photography and Photonics,

SPIE Vol. 2536, pp. 332–340, 1998.



Gepulster Wasserstrahl aus Einspritzdüse

Die Analyse der Kraftstoff-Einspritzung spielt in der Autoindustrie eine große Rolle. Da der Vorgang nur etwa 1/2 000 Sekunde dauert, muss Hochgeschwindigkeits-Kameratechnik genutzt werden (Verschlusszeit 1/40 000 s). Die Sequenz zeigt einen Wasserstrahl, der mit 3 Bar Druck durch eine Düse gepresst wird.

IWF als außerschulischer Lernort für Medienkompetenz

Das Konzept für diese Modellkooperation sieht vor, dass Medien der IWF in der Schule und am außerschulischen Lernort IWF für den Einsatz im Unterricht nutzbar gemacht werden. Die Zusammenarbeit von THG und IWF wird durch die Initiative »n-21: Schulen in Niedersachsen online« gefördert. Das THG ist eine der zahlreichen »Medienprofilschulen«, die über die notwendige technische Infrastruktur verfügen.

Die Kooperation trägt Forderungen aus der Bildungspolitik Rechnung: Schulen und Medienschaffende sollen stärker zusammenarbeiten, um Schülerinnen und Schülern die heute so wichtige Medienkompetenz zu vermitteln. Denn – so Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn – »Intelligente Informationsbeschaffung und Mediennutzung werden zu entscheidenden Qualifikationen der Zukunft«.

Ein konkretes Beispiel der Kooperation: Die IWF stellte dem THG leihweise ein Kioskterminal mit integriertem Beamer und Sound-Wiedergabe zur Verfügung. An dieser »IWF-Infotankstelle« konnten Schülerinnen und Schüler unmittelbar die Ergebnisse eines THG-Schülers sehen. Er hatte in einem elf-tägigen Betriebspraktikum Alltag und Abläufe in der IWF kennen gelernt. Unter anderem führte er unter Anleitung eines IWF-Kameramanns High-Speed-Aufnahmen durch. Daraus gestaltete er eine interaktive Show, durch die sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig »durchklicken« konnten.

Walter Stickan

Die IWF ist mit der benachbarten Europaschule Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) eine modellhafte Kooperation eingegangen. Ziel dieser Kooperation ist die Unterstützung niedersächsischer Schulen durch die IWF bei der Arbeit mit Multimedia und Internet im Unterricht.



Schülerinnen und Schüler vor der »IWF-Info-Tankstelle« im Foyer des THG

Wissenschaft und Verantwortung – Carl Friedrich von Weizsäcker in der IWF



Carl Friedrich von Weizsäcker in Göttingen im Mai 2003 im Gespräch mit Institutsdirektor Prof. Floto im Deutschen Theater Göttingen

Am Donnerstagabend, den 8. Mai war Carl Friedrich von Weizsäcker Gast im sogenannten »Puschenkino«, das vom Deutschen Theater und der IWF Wissen und Medien ausgerichtet wird.

Aktuelle Themen, Filme aus dem Archiv der IWF, Spielfilme und dazu ein Ehrengast – das ist das Konzept des Puschenkinos. An diesem Abend stand das Wirken des berühmten Gelehrten Carl Friedrich von Weizsäcker im Mittelpunkt. Die IWF zeigte Ausschnitte aus Reden, Vorträgen und Interviews von und mit Carl Friedrich von Weizsäcker. Im anschließenden Gespräch mit IWF-Direktor Christian Floto betonte von Weizsäcker die Verantwortung von Wissenschaft und Politik für den Frieden.

Er kehrte zurück an seine langjährige Wirkungsstätte nach Göttingen. Auf Einladung des Deutschen Theaters in Göttingen und der IWF Wissen und Medien gGmbH nahm Professor Dr. Carl Friedrich von Weizsäcker an zwei Veranstaltungen teil.

Atompolitik und Frieden

Das zentrale Thema einer Diskussionsveranstaltung am Freitagvormittag bei der IWF Wissen und Medien mit mehr als 100 Schülern und Schülerinnen war der Frieden. Respektvoll und neugierig und anfänglich etwas scheu stellten die Jugendlichen aus Göttinger Gymnasien Fragen zum Manifest der »Göttinger 18«, in dem sich Atomwissenschaftler 1957 gegen den Bau einer Atombombe in Deutschland aussprachen. Carl Friedrich von Weizsäcker – damals Abteilungsleiter beim Göttinger Max-Planck-Institut für Physik und Professor an der Universität Göttingen – war nicht nur einer der Mitunterzeichner des Manifestes, sondern er hat es auch maßgeblich formuliert.

.....
»Wir müssen die Institution Krieg überwinden«

*Carl Friedrich von Weizsäcker
beim Schülergespräch in der IWF Wissen und Medien*
.....

Der Krieg im Irak ist für ihn ein Fehler, wie er schon im Jahre 2002 auch den Krieg in Afghanistan für falsch hielt. Von Weizsäcker nannte das deutsch-französische Verhältnis ein gutes Beispiel dafür, wie zwei lange verfeindete Nationen es geschafft hätten, ein Verhältnis zueinander zu entwickeln, das einen Krieg ausschließt. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika müssten lernen, so von Weizsäcker, den Krieg als Mittel der Politik zu überwinden.

Carl Friedrich von Weizsäcker wurde 1912 in Wilhelmshaven als Sohn des späteren Diplomaten Ernst von Weizsäcker geboren, er verbrachte seine Schulzeit in Wilhelmshaven, Stuttgart, Den Haag, Basel, Kopenhagen und Berlin. Dann studierte er Physik in Berlin, Göttingen und Leipzig, anschließend Promotion und Habilitation in Leipzig. Während des 2. Weltkrieges war er

Professor für Theoretische Physik in Berlin und Straßburg und er war in dieser Zeit in der Uranforschung tätig und damit am Atomwaffenprogramm der Nationalsozialisten beteiligt. Im Gespräch mit den Göttinger Schülern und Schülerinnen erzählte von Weizsäcker, dass dieses Programm nach eineinhalb Jahren gestoppt wurde, weil keine Aussicht bestand, dass Nazi-Deutschland die Atombombe bauen können. Ihm sei sehr früh bewusst gewesen, welche tödliche Bedrohung von der Atombombe ausgehe, so von Weizsäcker bei der IWF Wissen und Medien.

Von 1946 bis 1957 war von Weizsäcker Abteilungsleiter des Max-Planck-Institutes für Physik in Göttingen und Honorarprofessor an der Universität Göttingen. Danach ging er als Professor der Philosophie nach Hamburg und wurde 1969 Direktor des Max-Planck-Institutes zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt (Starnberg). 1979 wollte Willy Brandt ihn gern zum Bundespräsidenten nominieren, was er aber ablehnte. Im sogenannten Ruhestand erschienen so wichtige Bücher wie »Wahrnehmung der Neuzeit«, »Bewusstseinswandel« und »Der Mensch in seiner Geschichte«.



Aus dem IWF-Film »Werner Heisenberg und Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker – Gespräch in München 1966«

Michael Niehaus

Spielend den Wald bewirtschaften

Die Farbsprühdose steht griffbereit auf dem Bürotisch. Gleich geht der Waldbesitzer in seinen Wald und markiert mit Farbe die Bäume, die gefällt werden sollen. Danach übernehmen Waldarbeiter das Fällen und Ablegen am Holzsammelplatz, der Förster erledigt Abtransport und Verkauf. Ort des Geschehens: ein beliebiger Computer. Der Waldbesitzer: jede und jeder, die/der einmal spielerisch erfahren möchte, was alles nötig ist, um Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie herzustellen.

Prof. Jürgen Nagel von der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt (NFV) in Göttingen hat das Simulationsspiel »SimWald« entwickelt, um der Öffentlichkeit das Thema »Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung« so realistisch wie möglich nahe zu bringen. Auf der Basis realer Planungs- und Wirtschaftsdaten der NFV kann jede und jeder »im SimWald arbeiten« und so die oft gegensätzlichen Ansprüche an den Wald als Holzlieferant, Erholungsort, Wasserspeicher, Naturschutzgebiet und Arbeitsplatz spielerisch erfahren.

Die IWF Wissen und Medien hat daraufhin SimWald in eine professionelle Messepräsentation übertragen und mit der NFV und dem Forstamt Winnefeld auf der ersten deutschen Nachhaltigkeitsmesse in Beverungen präsentiert. Die Fach- und Publikumsmesse stand ganz im Zeichen des schonenden Umgangs mit Ressourcen.

Wer selbst einmal Waldbesitzer spielen möchte: SimWald ist im Internet kostenlos herunterzuladen unter www.nfv.gwdg.de (Stichwort: BWINPro).

Walter Stickan

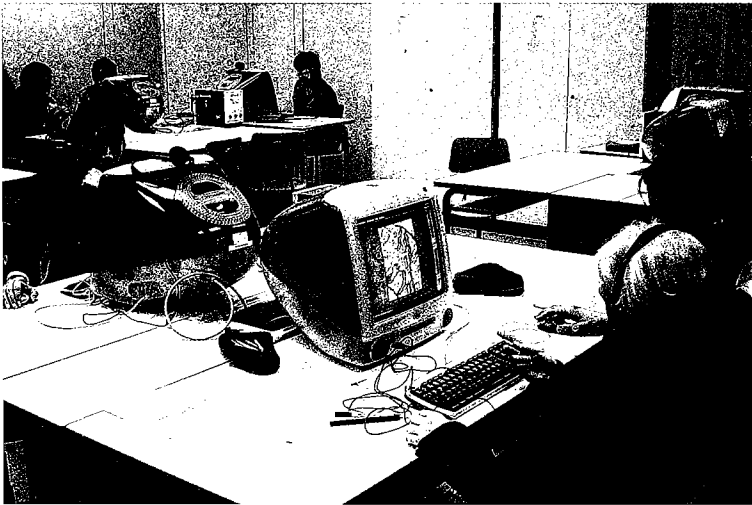


Der Gemeinschaftsstand von der IWF, der Niedersächsischen forstlichen Versuchsanstalt (NFV) und dem Forstamt Winnefeld in der Stadthalle Beverungen

Wie effektiv ist Lernen mit neuen Medien im Klassenzimmer?

Im Rahmen eines wissenschaftlichen Experimentes, an dem das in Hannover ansässige L3S (Learning Lab Lower Saxony) und die Technische Universität Braunschweig beteiligt waren, wurden Produkte und Geräte der IWF Wissen und Medien einem Härte-test unterzogen.

»Ich nehm' den Grünen!« tönt es durch das Klassenzimmer. »Der in Orange ist auch gut!« Alternativ gibt es Blau, Rosa und andere Farbtöne. Ein Test zum Einsatz von Multimedia fängt bei der Farbe an. Und unglaublich farbig sind sie, die iMacs der IWF Wissen und Medien gGmbH, daran gibt es keinen Zweifel. Auch nicht bei den Schülerinnen und Schülern, die sich heute im Klassenraum versammelt haben, um an einem wissenschaftlichen Experiment teilzunehmen. Es geht darum, die Effektivität des Lernens mit neuen Medien genauer zu beleuchten. Und wen könnte man hierzu besser befragen als diejenigen, für die solche Software gemacht wird.



Schüler testen IWF-Lernsoftware
Foto: Thomas Berger v. d. Heide (IGS)

Das Experiment

Das Testobjekt ist die CD »Die Zelle 2 – das Mitochondrium«, die mit einer Vielzahl an Medien – unter anderem Filme, Animationen, Bilder und Quicktime Virtual Realities – das Kraftwerk der Zelle darstellt und erklärt. Produziert wurde diese CD von der IWF als Teil einer CD-Reihe zur tierischen und pflanzlichen Zelle. Es gibt insgesamt vier Teile: »Chloroplast«, »Mitochondrium«, »Membran« und »Zellkern«.

Durchgeführt wird das wissenschaftliche Experiment durch eine Arbeitsgruppe des Learning Lab Lower Saxony (L3S) in Hannover und der TU Braunschweig. Ein Teil des produktionsspezifischen Wissens kommt aus Göttingen. Für das Experiment wurde beispielsweise ein Text der CD im Tonstudio der IWF neu gesprochen und technisch weiter bearbeitet. Als Sprecher hierfür konnte der Direktor der IWF, Prof. Christian Floto, gewonnen werden, der auch die wissenschaftliche Arbeitsgruppe des L3S und den Lehrstuhl für »Medieneinsatz in der Wissenschaft« an der TU Braunschweig leitet.

Gleich geht es los!

Mittlerweile ist der Verteilungswettbewerb vorüber. Die Schüler haben den PC mit ihrer Lieblingsfarbe gewählt und sich platziert. Jetzt wollen sie loslegen. Aber die beiden Versuchsleiter Dr. Thomas Huk und Mattias Steinke teilen erst mal große Stapel Papier aus. Multimedia heißt zunächst viel schreiben. Die Schüler sollen Fragebögen zu ihrem räumlichen Vorstellungsvermögen, zu Lernstil und Vorwissen in Zellbiologie und zu ihrer Computererfahrung ausfüllen. Beim Bio-Test will die Lehrerin schauen, was die Schüler denn so schreiben. »Teilweise haben wir das schließlich schon gemacht«, sagt sie. Aber sie darf nicht in die Zettel schauen, denn die Wissenschaftler haben zugesichert, die Daten anonym zu behandeln und nicht an die Lehrerschaft weiterzugeben.

Schließlich gilt es, die Software und nicht die Schüler zu testen. Doch nur wenn man viel über die Nutzer weiß, kann man ihren Umgang mit der Lernsoftware differenziert bewerten.

Nach den Vortests rauchen die Köpfe, es gibt eine kurze Pause.

Jetzt geht es endlich richtig los!

Die CD darf gestartet werden. Die Teilnehmer sollen sich dabei vor allem mit zwei Themen beschäftigen, zum einen mit den Organellen der pflanzlichen und tierischen Zelle, zum anderen mit dem Aufbau und der Funktion des Biomoleküls ATP-Synthase, das in der Zelle eine zentrale Funktion bei der Speicherung von Energie in chemischer Form erfüllt. Nachdem sich die Schüler die CD eine Weile angesehen haben, schreiben sie Wissenstests zum jeweiligen Thema. Am Ende dürfen sie die CD noch bewerten. Manche Kommentare sind kryptisch: »Die CD ist schön gemacht, aber auf Dauer zu stressig«, andere beinhalten unerwartete Aspekte wie »Die Musik ist ganz gut!«. Kritisiert wird unter anderem, dass zu wenig Texterklärungen zur Verfügung stehen

.....

»Leonardo da Vinci fänd es sicher geil!«

Bemerkenswertes Lob eines Schülers

.....

oder manche Bereiche auf der CD schwer zu finden sind. Doch viele Kommentare sind sehr positiv und enthalten Lob wie z. B. »Die Grafiken sind sehr gut!«, »Sehr anschauliche CD. Man kann sich das Innenleben einer Zelle gut vorstellen« oder »Die Bilder und Filme sind sehr gut für das Verständnis, auch die Erklärungen sind sehr gut«.

... und wie geht es weiter?

Die Tests wurden bisher an 17 Schulen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Baden-Württemberg sowie mit Studierenden an 3 Universitäten durchgeführt. Einige Schulen waren aus dem Infoschul-Verband und lernten die Untersuchung im Rahmen eines Workshops zur DVD »Ökosystem Wald« kennen, der im letzten Jahr in der IWF durchgeführt wurde.

Insgesamt nahmen bislang etwa 650 Schülerinnen und Schüler an den Tests teil, weitere Untersuchungen sind geplant. Ein Augenmerk soll dabei auch auf das Lernen mit neuen Medien im bilingualen Unterricht gelegt werden. Erste Tests hierzu wurden bereits in der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen durchgeführt.

Mattias Steinke

Erfolgreiche Weiterbildungsseminare für Lehrer



Lehrer und Schüler an TFT-Flatscreens beim Multimediatraining im IWF-Seminarraum

Zwischen dem Lehrer und seinem Schüler lag ein halbes Jahrhundert Altersunterschied, jenes halbe Jahrhundert, in dem der Computer alles durchdrungen hatte – selbst die Klassenzimmer.

Jetzt saßen die beiden mit roten Ohren vor dem TFT-Flatscreen und hackten HTML-Befehle in die Tasten. Was sie vereinte, war der Wunsch, einen der Preise im Wettbewerb um die »Internet@tlanten« des niedersächsischen Aktionsprogramms n-21 (www.n-21.de) zu gewinnen.

Dabei hatte die Sache harmlos angefangen. Im Herbst 2002 sollte erstmals ein Weiterbildungsseminar der IWF für Lehrer stattfinden, die sich mit dem Präsentationsprogramm Powerpoint vertraut machen wollten. Doch bald stellte sich heraus, dass die eigentliche digitale Herausforderung des heutigen Schulunterrichts im Internet liegt. Alle Schüler und Lehrer Niedersachsens waren von n-21 – und damit von ihrem Kultusminister – aufgerufen worden, sich im Internet mit Beiträgen zum »Technik-, Geschichts-, Literatur- oder Käfer@tlas« zu präsentieren. Und deshalb wurden bei der IWF aus dem einen »Powerpoint-Seminar« im Laufe des Jahres 2003 insgesamt 17 zweitägige »Multimedialkurse für Lehrer« mit 105 Teilnehmern aus 43 Schulen ganz Niedersachsens.

.....

Ein Vater führt seinen Zehnjährigen stolz in die Library of Congress.

In der grossen Lesehalle unter der Kuppel sagt er überwältigt:

»Hier, Johnny, gibt es alle Antworten der Welt.«

Nach einem erwartungsvollen Augenblick der Stille sagt Johnny:

»Daddy, ask a question!«

Erst das Wissen, wozu man das Mittel braucht,
macht uns zu seinem Herrn.

Hartmut von Hentig zum Thema »Medienkompetenz«

.....

Den didaktischen Pfiff erhielt das Seminarprogramm im März 2003: Nachdem die ersten Lehrer sich mit den Grundtechniken der www-Auftritte vertraut gemacht hatten, rochen sie multimediales Blut. Von den beiden IWF-Seminarleitern Jürgen Kaeding und Karl-Heinz Seack auf die Attraktivität auch von Tönen und Laufbildern aufmerksam gemacht, wünschten sie sich nun den Aufbaukurs. Sie wollten lernen, wie sie ihre geplanten Wettbewerbs@tlanten um selbstgemachte Mikroaufnahmen und mpg-formatierte Filme bereichern können, mit allen Fragen, die sich da erheben, inklusive Copyright-Fragen.

Der Aufbaukurs wurde also organisiert und angeboten, allerdings mit der Bitte: »Liebe Lehrer, bringst jeweils einen Schüler mit«. Denn ganz gleich wie

leichtfertig die Teenies heutzutage mit PC und Web umgehen können – für eine echte multimediale Präsentation kann man von gestandenen Medienprofis immer noch etwas lernen.

So kam es, dass nicht nur unterschiedliche Generationen an den Trainingsworkstations der IWF zusammensaßen, sondern auch Deutschlehrer mit pubertierenden Informatikern und Mathepauker mit Nachwuchskünstlern. (Und damit bei solchen Formulierungen die Gender-Correctness nicht steif durchdekliniert werden muss, sei am Rande bemerkt: 47% der Teilnehmer/-innen hatten weibliche Vornamen!)

Die Arbeitsergebnisse erstaunten die Teilnehmer selbst am meisten. In aller Regel verabschiedeten die frisch gebackenen Internetteams sich nach jeweils zwei Tagen mit Dank und Lob für die Veranstalter, um den Wettbewerbsbeitrag mit Kameraden und Kollegen am heimischen Schulcomputer zu gestalten.

Viele der Teilnehmer waren dann Ende 2003 in Braunschweig dabei, als die Preise für die besten »Internet@tlanten« im Namen des niedersächsischen Wissenschaftsministers Stratmann vergeben wurden. Staatssekretär Lange lobte bei dieser Gelegenheit das Engagement der Schüler/-innen und ihrer betreuenden Lehrkräfte. »Derartige Projekte«, so Lange, »fordern Schülerinnen und Schüler in ihrer Medienkompetenz heraus.«

Dass 5 der 7 Preisträger beim Technik@tlas und 4 der 5 Preisträger beim Käfer@tlas zuvor die Seminarräume der IWF aufgesucht hatten, macht uns ein wenig stolz und bestärkt uns in dem Ziel, Medienkompetenz zu vermitteln. Die Multimediakurse für Lehrer wurden in kurzer Zeit paradigmatisch für ein erfolgreiches Seminarangebot der IWF.

Werner Große, Jürgen Kaeding

IWF auf der »Campus Innovation Hamburg«

2003 fand erstmals die Konferenz »Campus Innovation Hamburg: Meet the Best in E-Learning« statt. Rund 30 herausragende E-Learning-Praxisprojekte aus unterschiedlichen Fachgebieten (von der Medizin über die Geisteswissenschaften bis hin zu den Technik-, Natur- und Ingenieurwissenschaften) präsentierten sich auf der Tagung dem Publikum. Auf einer begleitenden Ausstellung stellten sich weitere Projekte und Produkte – nicht nur aus dem Hochschulbereich – vor.

Die vom Multimedia-Kontor Hamburg organisierte Konferenz zeigte umfassend den State of the Art der digitalen Hochschule. Die IWF stellte im Messeteil der Campus Innovation ihr Videoportal den zahlreichen Fachvertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft vor.

Michael Niehaus



Preisträger im Wettbewerb Internet@tlanten des niedersächsischen Aktionsprogramms n-21 nach dem Training bei der IWF

Praxisberatung, Supervision und Coaching – ein Schulungsvideo fürs Arbeitsamt



Im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit (BA) in Nürnberg drehte die IWF Wissen und Medien gmbH einen halbstündigen Informationsfilm für die Mitarbeiterberatung und -schulung in allen Arbeitsämtern. Die Bundesanstalt bietet ihren Beschäftigten Beratungsgespräche zur beruflichen Entwicklung, zur besseren Teamarbeit und zur Führungsqualifikation an. Der Film wurde im Frühjahr 2003 fertiggestellt und bietet den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in allen Arbeitsämtern anschauliche Informationen über das Beratungsangebot.

Als Schauspieler für den Film agierten Beschäftigte verschiedener norddeutscher Arbeitsämter. Denn wer kennt die Probleme und Bedürfnisse besser als die, die selbst täglich als Arbeitsvermittler oder Berufsberater arbeiten? Sie haben für ihre Kolleginnen und Kollegen Szenen aus Gesprächen der Praxisberatung, einer Supervisionssitzung

Die Gruppe der Praxisberater erhält letzte Tipps vom Kameramann

Im November 2002 haben Kameraleute, Tontechniker und Gelegenheitschauspieler drei Tage lang das Berufsinformationszentrum (BIZ) im Göttinger Arbeitsamt in einen Filmset verwandelt.

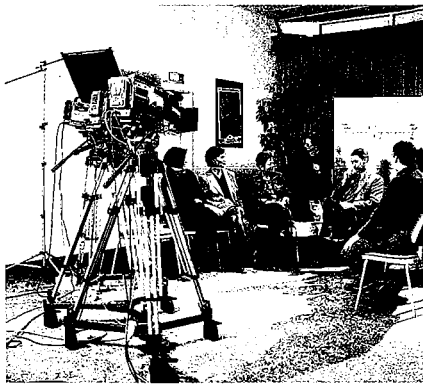
und einem Coachingprozess nachgestellt. Geschrieben wurden die Texte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BA, inszeniert hat sie das IWF-Team. Für die originalgetreuen Requisiten gilt der Dank vor allem den Hausmeistern des Göttinger Arbeitsamtes.

Die Idee zu dem Projekt kam von Gabriele Westerwelle, selbst Führungskraft im Psychologischen Dienst des Arbeitsamtes. Sie führt auch als Moderatorin durch den dreiteiligen Film. Die IWF hatte sich auf eine bundesweite Ausschreibung der Bundesanstalt beworben und den Zuschlag für die Videoproduktion bekommen.

Michaela v. Bullion



Gabriele Westerwelle wartet auf ihren Einsatz als Moderatorin



Noch ein paar Tipps von der Regie und ein letzter Griff zum Scheinwerfer, dann kann es losgehen



»Die Maske« ist Pflicht für alle Darsteller

Eine multimediale Reise durch die faszinierende Welt der Zelle

Die Bestandteile der Zelle, ihre Ultrastruktur sowie ihre vielfältigen Funktionen sind heute Teil des Schulstoffs. Doch die räumliche Komplexität der in ihr enthaltenen Strukturen und die in ihr stattfindenden dynamischen Prozesse können mit dem Medium des klassischen Schulbuchs nur unbefriedigend dargestellt werden.

Hier setzt die CD-ROM-Serie zum Thema »Die Zelle« der IWF an. Sie kann und soll das Buch als klassisches Lernmedium nicht ersetzen, sondern es idealerweise ergänzen, indem sie Vorstellungen vermittelt, die das Medium Buch gar nicht oder nur unzureichend aufzeigen kann. Den Inhalt der interaktiven CD-ROM kann sich der Anwender ganz individuell, gemäß seinem Lernverhalten und Interesse erarbeiten. Zahlreiche Filmsequenzen geben Einblick in die Zelldynamik. Dreidimensionale, interaktiv drehbare Objekte lassen den Nutzer Zellstrukturen besser begreifen.

Im virtuellen Labor können Experimente selbst »durchgeführt« werden. Falls der Anwender sein erworbenes Wissen überprüfen möchte, steht ein Fragen- und Antwortenkatalog zur Verfügung. Die wissenschaftliche Exaktheit der Inhalte garantiert die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn, dem Leiter des »Arbeitskreises kinematische Zellforschung« der Universität Frankfurt a. M., und seinem Mitarbeiter Dr. W. S. Peters.

Die CD-ROM »Kern des Lebens« ist eine Gemeinschaftsproduktion der IWF Wissen und Medien, Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn und Dr. Winfried S. Peters (Biozentrum der Universität Frankfurt a. M.), der Multimedia-Agentur MMCD (Düsseldorf) und der Firma interActive Systems, Gesellschaft für interaktive Medien mbH (Berlin und Marburg). CDs der Reihe wurden u. a. ausgezeichnet mit der Comenius-Medaille (2000 und 2002) und dem Deutschen Bildungssoftware-Preis Digita 2002. Die CD-ROM-Serie »Die Zelle« wird von der IWF Wissen und Medien gGmbH und vom Verlag Quelle und Meyer gGmbH und Co, Wiebelsheim, herausgegeben.

Die Themen der vier CD-ROMs

Zelle I: Leben aus Licht und Luft – Chloroplast und Photosynthese

Zelle II: Das Kraftwerk – Mitochondrium und Energiestoffwechsel

Zelle III: Innere Grenzen – Membranen und Transport

Zelle IV: Kern des Lebens – Vom Gen zum Protein

Cells.de – die Online-Plattform zur Zelle

Zusätzlich zu der CD-ROM-Reihe wurde der Online-Dienst »cells.de« eingerichtet. Gefördert wurde dies durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Der Online-Dienst beinhaltet digitale Medien in Internetqualität zum Thema Zell- und Molekularbiologie. Linksammlungen bestehen zu Lernen und Lehren, Wörterbüchern, Unterlagen zu experimentellen Übungen, Zeitschriften und Berufliches. Verschiedene Suchhilfen und ein Lexikon sind integriert. Durch eine zusätzliche Förderung durch die Firma Intel sind auch interaktive Medienmodule (interaktive Experimente und interaktive Animationen) verfügbar.

Mit der nun erschienenen vierten CD-ROM mit dem Titel »Kern des Lebens – Vom Gen zum Protein« ist die Reihe »Die Zelle« abgeschlossen. Diese vierte und letzte CD-ROM beschäftigt sich mit den strukturellen und molekularen Grundlagen des Zellkerns.



Animation zur DNA-Kondensation

Der Zellkern enthält den größten Teil der genetischen Informationen der Zelle, welche z. B. Aussehen und Funktion eines Organismus bestimmen. Fragen nach dem Aufbau von Nucleinsäuren, der DNA-Kondensation oder der Feinstruktur von Kernporenkomplexen werden ebenso beantwortet wie die zur DNA-Replikation zur Mitose und zur Transkription.

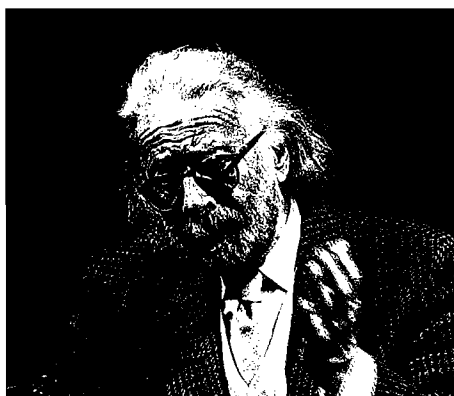


Beginn der Transkription

Gertraude Kerlen

Raddatz und Nadolny – hochkarätige Literatur auf DVD

Mit zwei Produktionen auf dem Gebiet der Literatur begibt sich die IWF Wissen und Medien auf neue Wege. Zusammen mit dem »Göttinger Literaturherbst«, einem seit 13 Jahren eingeführten und erfolgreich wachsenden Literaturfestival, will die IWF ab 2004 Videoaufzeichnungen ausgewählter Lesungen aus dem jährlichen Programm auf DVD herausbringen.



Fritz J. Raddatz liest im Oktober 2003 im Deutschen Theater in Göttingen aus seinem Buch »Unruhestifter«

»Edition Literaturherbst« soll die neue Reihe heißen, die sowohl über den Göttinger Literaturherbst als auch über den IWF-Vertrieb erhältlich sein wird. Überdies ist vorgesehen, die entstehenden Werke oder Ausschnitte daraus auch über das Online-Portal der IWF zugänglich zu machen. Soweit möglich werden die Lesungen durch ein exklusives Interview ergänzt, das ausgewiesene Fachleute wie zum Beispiel Hochschuldozenten mit dem jeweiligen Autor führen.

Literatur zum Anschauen – ist das nicht ein Widerspruch an sich? Wir meinen nicht! Den Autor eines Werkes bei einer Lesung zu erleben, den Tonfall seiner Stimme zu hören und gleichzeitig seine Mimik zu erleben, erleichtert den Zugang zu seinem Werk. Zusätzliche Interpretationshilfe liefert darüber hinaus ein Interview oder Gespräch mit dem Autor. Die Aufzeichnung stellt darüber hinaus ein authentisches Dokument dar, das im IWF-Archiv auch für spätere Generationen verfügbar sein wird.

Bis dato sind zwei Lesungen dokumentiert: Fritz J. Raddatz liest aus seinen Erinnerungen »Unruhestifter«, moderiert von Hanjo Kesting vom Norddeutschen Rundfunk, und Sten Nadolny liest aus seinem jüngsten Werk »Ullsteinroman«, das er im Auftrag des Ullstein-Verlages geschrieben hat. Dazu liegt außerdem ein etwa 20minütiges Interview vor, das der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Gerhard Lauer (Universität Göttingen) mit dem Autor geführt hat. Die beiden DVDs werden im April 2004 in der Göttinger Buchhandlung Deuerlich öffentlich vorgestellt werden.

Die Materialien sind für den Einsatz im Schul- und Hochschulunterricht gedacht. Je nach Thema der Lesung liegt der Schwerpunkt mehr im literarischen oder historischen Interesse. Besonders geeignet ist das Material für die Auslandsgermanistik bzw. für die deutsche Kulturrepräsentanz im Ausland.

Die IWF verfolgt mit der Eröffnung dieser Reihe das Ziel, ihr Angebot auf Interessierte aus den Geisteswissenschaften auszuweiten.

Michaela v. Bullion



Der Göttinger Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Gerhard Lauer im Gespräch mit Sten Nadolny

Abschied von Dr. Hartmut Rudolph

Dr. Hartmut Rudolph übernahm die Leitung des IWF zu einer Zeit, als das Institut akut von der Schließung bedroht war. Mit ihm gelang der IWF Wissen und Medien der Neubeginn. Hartmut Rudolph initiierte die Wandlung des Instituts zu einem modernen multimedialen Dienstleistungshaus.

Hartmut Rudolph kam 1982 in das Institut für den Wissenschaftlichen Film, leitete zunächst die Medienproduktion und wurde 1996 Direktor. Der studierte Physiker arbeitete Anfang der 70er Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin, wechselte dann ins Bildungstechnologische Zentrum Wiesbaden, um dann noch einmal an die TU Berlin zurückzukehren und dort zu promovieren. Von 1979 an war Hartmut Rudolph Abteilungsleiter und stellvertretender Dezernent an der Fernuniversität Hagen.

Er hat insgesamt rund 30 wissenschaftliche Veröffentlichungen verfasst. Hartmut Rudolph ist zudem Autor von etwa zehn wissenschaftlichen Filmen.

Auf einer Abschiedsfeier am 16. Dezember nahmen die Kolleginnen und Kollegen bewegt Abschied von Hartmut Rudolph.

»Wir leben in Zeiten rasender Beschleunigung. Wissen hält nicht länger als Fisch, sagte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts der große Logiker und Philosoph Alfred North Whitehead. Wissen hält vielleicht wirklich nicht länger als Fisch, eine Lebensleistung aber schon«, sagte Institutsdirektor Prof. Dr. Christian Floto.

Der Dank aller Kolleginnen und Kollegen für seine Leistung und seine menschliche kollegiale Art sind Hartmut Rudolph gewiss.

Michael Niehaus



Dank an Dr. Hartmut Rudolph auch vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates der IWF, Prof. Dr. Ing. Ulrich Reimers

Dr. Hartmut Rudolph, von 1996 bis 2001 Direktor des damaligen Instituts für den Wissenschaftlichen Film, ist Ende 2003 in den Ruhestand gegangen.

Nach der Neubesetzung der Direktorenstelle durch Prof. Dr. Christian Floto übernahm Dr. Rudolph die wissenschaftlich-technische Leitung des Hauses.



Lang ist es her – Dr. Hartmut Rudolph, damals Leiter der Medienproduktion, der frühere IWF-Direktor Dr. Hans-Karl Galle, der damalige niedersächsische Wissenschaftsminister Dr. Johann Tönjes-Cassens, Min. Dir. Dr. Christian Hodler und der frühere IWF-Geschäftsführer Dr. Albrecht Luthardt (v. l. n. r.)

Großbaustelle IWF

Die Grundsanierung dient vor allem der Substanzerhaltung und der Verkehrssicherung, der Energieeinsparung und der Wiederherstellung eines der Abwassersatzung der Stadt Göttingen entsprechenden Zustandes. Außerdem muss geänderten Sicherheitsanforderungen Rechnung getragen werden und die Gebäude und Räume sollen behindertengerecht gestaltet werden. Dazu wird auch ein Aufzug eingebaut. Insgesamt ist dies ein Vorhaben, das die IWF über Monate zu einer Großbaustelle werden ließ. Die Aussicht auf ein modernes ansprechendes Institutsgebäude machte die bei solchen Baumaßnahmen unumgänglichen Lärm- und Staubbelastungen dann doch erträglich.

Nach der Sanierung der Fassadenflächen zeigt sich die IWF nun auch farblich in ganz neuem, zeitgemäßem Gewande.

Aber auch Innen hat sich einiges getan: Heizungspumpen wurden ausgetauscht, defekte Heizrohrleitungen und Elektroanlagen erneuert.

Das Medienarchiv und das Lager erhielten erneuerte Klimaanlage.

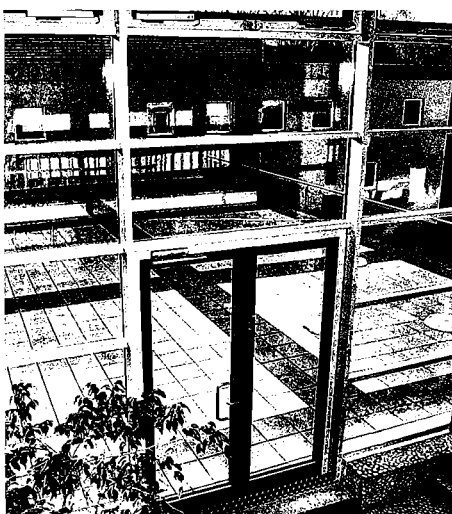
Markus Hüsgen, Michael Niehaus

Fotos: Kuno Lechner



Mein Gott, der schöne Garten!

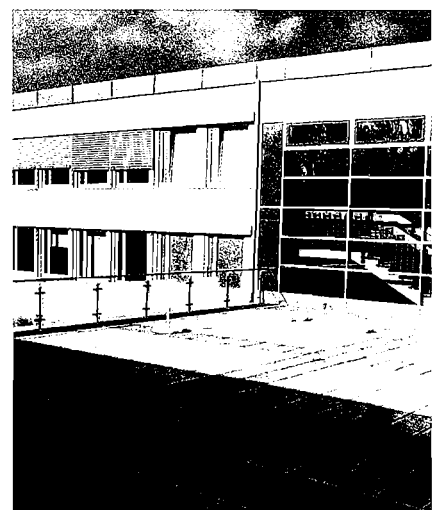
Seit dem Frühjahr 2003 ist die IWF eine Großbaustelle. Die Gebäude und die Anlagen werden nämlich grundsaniert.



Blick nach draussen nach Beendigung der Bauarbeiten



Blick aus dem Labor durchs Fenster während der Bauphase



Blick auf die Terrasse nach Beendigung der Bauarbeiten

Video goes online – Fachverband MTB zu Gast in der IWF

Das Lernen gestalten, Szenarien für eine Lehre der Zukunft, Video-Portale, Intranet und Internet, verteiltes Arbeiten und Produzieren: Das waren nur einige Schlagworte der Fachvorträge und Projektpräsentationen.

Dr. Hartmut Rudolph, wissenschaftlich-technischer Leiter der IWF und Dr. Ing. Heinz Rösler, Vorsitzender des MTB, konnten zahlreiche Interessenten aus der Medienpraxis von Hochschulen und Medienzentren begrüßen. Sie erhielten im Verlauf der Tagung einen umfassenden Überblick über Produktvielfalt und aktuelle Entwicklungen der digitalen Videotechnik.

Nach einem Übersichtreferat über die Entwicklung der DVD-Produktion gehörte der erste Tag ganz dem studentischen Nachwuchs. In einem Medienproduktions-Workshop wurden 20 Studentenbeiträge verschiedener Universitäten vorgestellt und bewertet. Das gesamte Plenum war die Jury. Der erste Preis – der traditionelle MTB-Wanderpokal – ging mit großem Vorsprung an den Animationsfilm »Firmus« der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Die Komplexität von Video-Portalen

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Fachvorträge und Firmenpräsentationen. Lerntheoretische Aspekte des Videoeinsatzes in der Lehre und das Projekt movii, ein Lernportal mit Schwerpunkt Medienausbildung, wurden vorgestellt. Ein weiterer Beitrag zeigte, wie komplex Konzeption, Aufbau und Betrieb eines modernen Video-Onlineportals sind. Oft bilden Millionenwerte eines Archivs und Geschäftsgeheimnisse das Rückgrad eines solchen Portals. Neben der Technik spielen daher Rechtsfragen und der Schutz vor unbefugtem Zugriff eine zentrale Rolle.

Anschließend stellten die Firmen Via Medien GmbH, JVC Professional Europe, NTS Contact GmbH und Coda ihre neusten Produkte vor: Sie reichten von der Aufnahme (Camcorder, Harddiskrecorder) über die Bearbeitung (Kompression von Videodaten) bis zur Präsentation (Smart Board, Videokonferenzsysteme). Der dritte Tag gehörte dem neuen Video-Onlineportal der IWF und einer Hausführung mit Blick hinter die Kulissen.

Zum Schluss ein Lob

»Wir wurden bestens aufgenommen und versorgt. Die ausgewählten Beiträge und Präsentationen entsprachen genau unseren Intentionen. Kurz: Eine rundum gelungene Veranstaltung.« so das Fazit von Heinz Rösler, Vorsitzender des MTB, über die Vorbereitung und Durchführung der Tagung durch die IWF.

Walter Stickan

Das Leibniz-Institut IWF Wissen und Medien war Gastgeber und Ausrichter der diesjährigen 34. Jahrestagung des Fachverbandes Medien und Technik im Bildungsbereich (MTB). Die Tagung vom 24. bis 26. September stand ganz im Zeichen des Lernens mit Digital-Video.



Auf einer kleinen Messe präsentierten Firmen neue Produkte der Medientechnik



Führung durch die IWF: AVID-Schnittplatz



Entspannte Fachgespräche bei spätsommerlichem Wetter

Publikationen 2003¹

BULLION, MICHAELA VON:

iwf.de – Das Portal der Wissensmedien.
In: Schnittstelle 11 (2003), Heft 2, S. 5–8.

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Information Overload, Retrieval Strategies and Internet User Empowerment. In: *The Good, the Bad and the Irrelevant – the user and the future of information and communication technologies*. Conference Proceedings. Haddon, Leslie et al. (Eds.), Helsinki 2003, S. 169–173.

DOLEZEL, STEPHAN:

Methodological Standards of Historical-Critical Editions of Historical Film Sources Held at the IWF. In: *Celluloid Goes Digital – Historical-Critical Editions of Films on DVD and the Internet*. Loiperdinger, Martin (Ed.). *Filmgeschichte International*, Bd. 12; Trier 2003, S. 55–60.

ENGELBRECHT, BEATE; KRÜGER, MANFRED:
Auf der Suche nach der idealen Form – Interviews in fremden Kulturen.

In: *Interview und Film – Volkkundliche und ethnologische Ansätze zu Methodik und Analyse*. Wossidlo, Joachim; Roters, Ulrich (Hrsg.); Münster: Waxmann, 2003, S. 69–95.

FLOTO, CHRISTIAN:

Neue Medien und Content: Chancen und Herausforderungen einer potenziellen Sollbruchstelle. In: *Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien in der Bildung – Education Quality Forum 2002*. Keil-Slawik, Reinhard; Kerres, Michael (Hrsg.); Münster: Waxmann, 2003, S. 173–183.

FLOTO, CHRISTIAN:

TV-Medizinsendungen und Medizingeschichte – ein Dosis- und Darreichungsproblem auf dem deutschen Fernsehmarkt?* In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 3–4/2003 (51. Jg.), Themenheft »Gesundheit in den Medien«, S. 382–394.

GROBE, WERNER; SANDER, FLORIAN;

LISSON, HENNING:

Medienfestival »Bilder aus der Physik« – Über Medien in der Wissenschaft. In: *Außerschulisches Lernen in Physik und Chemie*. Pitton, Anja (Hrsg.) *Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik*, Bd. 23, Münster 2003, S. 96–98.

HUK, THOMAS; LIPPER, TOBIAS;

STEINKE, MATTIAS; FLOTO, CHRISTIAN:

Medienwissenschaftliche Untersuchung multimedialer Lernsoftware.

52. Forschungsbericht aus dem Institut für Sozialwissenschaften, TU Braunschweig 2003, 42 S.

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Computer animations as Learning Objects: What is an efficient instructional design, and for whom?* In: *Proceedings of IADIS WWW/Internet 2003*, S. 1187–1190.

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

The educational value of cues in computer animations and its dependence on individual learner abilities.* In: *Proceedings of Educational Media 2003*. Lassner, D.; McNaught, C. (Eds.), AACE, S. 2658–2661.

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Helping teachers developing computer animations for improving learning in science education.* In: *Proceedings of the Society for Information Technology and Teacher Education 2003*. Crawford, C. et al. (Eds.), AACE, S. 3022–3025.

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

The influence of visual spatial ability on the attitude of users towards high-quality 3D-animations in hypermedia learning environments.* In: *Proceedings of E-Learn 2002*, Montreal, S. 2038–2041.

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Learning with educational hypermedia software: the impact of signals in animations.* In: *Proceedings of IADIS WWW/Internet 2003*, S. 689–695.

KALKOFEN, HERMANN:

Irreconcilable Views. In: *Looking Into Pictures. An Interdisciplinary Approach to Pictorial Space*.

Hecht, H.; Schwartz, R.; Asherton, M.

(Eds.); Cambridge, Ma. 2003, S. 355–378.

KALKOFEN, HERMANN:

Janssens Revolver. In: *Göttinger Lesebuch zum Planetenweg*. Wittig, R. (Hrsg.) *Göttingen: Planet Poster Editions 2003*, S. 69–74.

REIMERS, KARL FRIEDRICH:

Pointing Out Ways to Context – the IWF Historical-Critical Film Editions.

In: *Celluloid Goes Digital – Historical-Critical Editions of Films on DVD and the Internet*. Loiperdinger, Martin (Ed.). *Filmgeschichte International*, Bd. 12; Trier 2003, S. 61–64.

SANDER, UWE; FLOTO, CHRISTIAN:

Multiple use of multimedia objects for diverse target groups and countries – evaluation of an educational repository.* In: *Proceedings of the Europrix Scholars Conference 2002 – Understanding the Future of European e-Content Industries*, Tampere, Finland, 2003. <http://www.acten.net/uploads/258/75/proc-multiple-use-final.pdf>.

SANDER, UWE; KERLEN, GERTRAUDE;

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Evaluation of Two CD-ROMs from a Series on Cell Biology.* In: *Cell Biology Education* (2003), Heft 2, S. 256–265.

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Impacts of instructional design on navigation in hypermedia learning environments.* – In: *Proceedings of the Society for Information Technology and Teacher Education 2003*. Crawford, C. et al. (Eds.), AACE, S. 771–774.

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

Knowledge acquisition strategies and navigation in hypermedia learning environments: The influence of instructional design properties.* In: *Proceedings of IADIS WWW/Internet 2003*, S. 326–332.

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;

FLOTO, CHRISTIAN:

The process of learning with hypermedia systems: linking learner characteristics, software design and log files.* In: *Proceedings of Educational Media 2003*, S. 2044–2047.

STICKAN, WALTER; STEINKE, MATTIAS:

Biodiversity – knowledge transfer via multimedia. In: *Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie*, Bd. 33 (2003), S. 433.

¹ peer reviewed

STOCKMANN, MARIO:
Medienproduktion unterstützt durch
Media Asset Management und Meta-
datenaustausch. Diplomarbeit in der
Fakultät für Informations-, Medien-
und Elektrotechnik an der Fachhoch-
schule Köln. 2003, 97 S.

WOSSIDLO, JOACHIM; ROTERS, ULRICH
(Hrsg.): Interview und Film –
Volkskundliche und ethnologische
Ansätze zu Methodik und Analyse.
Münster: Waxmann, 2003, 212 S.

Lehrveranstaltungen 2003

Wintersemester 2003/2004

ENGELBRECHT, BEATE:
Visuelle Anthropologie I: Theorie und
Methoden des Ethnographischen
Films. Universität Göttingen

FLOTO, CHRISTIAN:
Fernsehanalyse: Genres, Formate,
Medienklinik. TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN:
Medientheorien und TV: Fakten,
Formate, (Non-)Fiktion.
TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN, NIEHAUS, MICHAEL:
Grundlagen der Bildberichterstattung I.
TU Braunschweig

GROBE, WERNER:
Entwicklung der Medien unter
technischen Gesichtspunkten.
Universität Göttingen

HUSMANN, ROLF:
Leni Riefenstahl – Eine Würdigung
von Leben und Werk. TU Braunschweig

KALKOFEN, HERMANN:
Nonverbale Kommunikation im
Angesicht des Angesichts.
Universität Göttingen

KRÜGER, MANFRED:
Einführung in kameragestützte
Feldforschung. Europa Universität
Viadrina Frankfurt/Oder

RUDOLPH, HARTMUT:
Gestaltung audiovisueller
Instruktionsmedien.
TU Braunschweig

STICKAN, WALTER:
Multimedia-Produktion in der Praxis.
TU Braunschweig

Sommersemester 2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Visuelle Anthropologie – Fotografie
als Forschungsmethode.
Universität Göttingen

FLOTO, CHRISTIAN:
Radiopraxis. TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN:
Theorie der Massenmedien.
TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN, NIEHAUS, MICHAEL:
Grundlagen der Bildberichterstattung II.
TU Braunschweig

GROBE, WERNER:
Mikrokineamtographische
Aufnahmemethoden. Fachhochschule
Hildesheim /Holzminden /Göttingen

HUSMANN, ROLF:
Sport und Gewalt. Universität Göttingen

KRÜGER, MANFRED:
DVD Authoring. Universität Siegen

RUDOLPH, HARTMUT:
Optik und Medientechnik.
Fachhochschule Hildesheim /Holz-
minden /Göttingen

RUDOLPH, HARTMUT:
Optische Grundlagen der Medien-
technik. TU Braunschweig

Wintersemester 2002/2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Wissenschaftliche Publikationen
mit elektronischen Medien.
Universität Göttingen

FLOTO, CHRISTIAN:
Theorie der Massenmedien.
TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN:
PRAXIS: Medienwissenschaftliches
Kolloquium. TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN, NIEHAUS, MICHAEL:
Hörfunk: Formate und Formatierungen.
TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN; NIEHAUS, MICHAEL:
Grundlagen der Bildberichterstattung
I. TU Braunschweig

GROBE, WERNER:
Entwicklung der Medien unter
technischen Gesichtspunkten.
TU Braunschweig

GROBE, WERNER:
Entwicklung der Medien unter
technischen Gesichtspunkten.
Universität Göttingen

HUSMANN, ROLF:
Fussball und Dritte Welt.
Universität Göttingen

KALKOFEN, HERMANN:
Psychologie des Films.
Universität Göttingen

KRÜGER, MANFRED:
Filmische Methoden in der
Feldforschung und Aufgabenbezogene
Kameraarbeit. Theorie und Praxis.
Yunnan University Kunming /China

RUDOLPH, HARTMUT:
Gestaltung audiovisueller
Instruktionsmedien.
TU Braunschweig

SANDER, UWE:
Video und Internet – Medien-
technische Grundlagen und
Nutzungsmöglichkeiten.
Universität Göttingen

STICKAN, WALTER:
Multimedia-Produktion in der Praxis.
TU Braunschweig

Vorträge 2003

BULLION, MICHAELA VON:
Wissenschaft für die Öffentlichkeit –
verständlich präsentieren. – Audio-
visuelle Wissensmedien online,
IWF Göttingen,
03.12. 2003 bis 05.12. 2003

CARLSON, CHRISTOPHER:
Information Overload, Retrieval
Strategies and Internet User Empower-
ment. – The Good, the Bad and the
Irrelevant. The User and the Future of
Information and Communication
Technologies (COST Action 269
Conference), Helsinki, Finnland,
03.09. 2003 bis 05.09. 2003

CARLSON, CHRISTOPHER:
Informationsüberflutung, Precision
und Recall: Retrievalstrategien zur
Ballast-Reduzierung bei Internet-
Recherchen. – 11. Österreichischer
Dokumentartag, Salzburg, Österreich,
23.09. 2003 bis 26.09. 2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Das Redaktionssystem: Verteiltes
Arbeiten und Produzieren. – Audio-
visuelle Wissensmedien online,
IWF Göttingen, 03.12. 2003 bis 05.12.
2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Das Video-Onlineportal der IWF:
Das Redaktionssystem – Verteiltes
Arbeiten und Produzieren. – Medien
und Technik im Bildungsbereich
34. Jahrestagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Ethnographic Film and the Question
of Rights in the Internet Era. –
International Congress of Anthropolo-
gical and Ethnological Sciences,
Florenz, Italien,
05.07. 2003 bis 12.07. 2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Ethnographic Film and the Question
of Rights in the Internet Era. –
American Anthropological Association
2003, Chicago, Illinois, USA,
17.11. 2003 bis 23.11. 2003

ENGELBRECHT, BEATE:
Video as Research Method in the
Digital Era. – »Methoden und Ansätze
der qualitativen Datenanalyse«
Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde,
Hamburg, 02.10. 2003 bis 04.10. 2003

FLOTO, CHRISTIAN:
Die Wirklichkeit im Auge der Kamera.
– Schüler-Uni in Braunschweig,
Braunschweig, 13.01. 2003

FLOTO, CHRISTIAN:
Medien und Wissenschaft:
Visualisierung als Schlüssel zur
Wissenteilgabe? – MEDIAs in res –
Medienwissenschaft in Praxis und
Theorie, Braunschweig, 28.05. 2003

FLOTO, CHRISTIAN:
Audio-Vision als Konstruktion –
Grundzüge einer funktionalistischen
Audioanalyse von Film und
Multimedia – Jahrestagung der GfM
Sound – Zur Technologie und Ästhetik
des Akustischen in den Medien,
Hamburg, 25.09. 2003 bis 27.09. 2003

HUK, THOMAS; FLOTO, CHRISTIAN:
Computer-animations in education:
the impact of graphical quality (3D/
2D) and signals. – Computer and
Learning 21th Century Learning,
Belfast, 08.04. 2003 bis 10.04. 2003

HUK, THOMAS; FLOTO, CHRISTIAN;
STEINKE, MATTIAS:
Helping teachers developing computer
animations for improving learning in
science education. – Society for
Information Technology and Teacher
Education, Albuquerque, New Mexico,
USA, 24.03. 2003 bis 29.03. 2003

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;
FLOTO, CHRISTIAN:
The educational value of cues in com-
puter animations and its dependence
on individual learner abilities. –
World conference on Educational
Multimedia, Hypermedia and
Telecommunications, Honolulu,
Hawaii, 23.06. 2003 bis 28.06. 2003

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;
FLOTO, CHRISTIAN:
The influence of visual spatial ability
on the attitude of users towards high-
quality 3D-animations in hypermedia
learning environments. – E-Learn 2003,
Phoenix, Arizona,
USA, 07.11. 2003 bis 11.11. 2003

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;
FLOTO, CHRISTIAN:
Impacts of instructional design on
navigation in hypermedia learning
environments. – Society for Informa-
tion Technology and Teacher Educa-
tion, Albuquerque, New Mexico,
USA, 24.03. 2003 bis 29.03. 2003

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;
FLOTO, CHRISTIAN:
The process of learning with hyper-
media systems: Linking learner
characteristics, software design and
log files. – World conference on
Educational Multimedia, Hypermedia
and Telecommunications, Honolulu,
Hawaii, 23.06. 2003 bis 28.06. 2003

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;
FLOTO, CHRISTIAN:
The Use of High Quality 3D
Animations and Videos in Hypermedia
Systems by Learners with different
Cognitive Abilities. – E-Learn 2003,
Phoenix, Arizona, USA,
07.11. 2003 bis 11.11. 2003

GROBE, WERNER:
Mediale Vermittlung naturwissen-
schaftlicher Inhalte. – Audiovisuelle
Wissensmedien online,
IWF Göttingen, 03.12. 2003 bis 05.12.03

GROBE, WERNER:
Video Goes Online: Szenarien für
eine Lehre der Zukunft. – Medien und
Technik im Bildungsbereich 34. Jahres-
tagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

HANISCH, MICHAEL:
Das Video-Onlineportal der IWF:
Intranet und Internet – Dezentrale
Lösungen der Distribution. –
Medien und Technik im Bildungs-
bereich 34. Jahrestagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

HANISCH, MICHAEL:
Intranet und Internet: Dezentrale
Lösungen der Distribution. –
Audiovisuelle Wissensmedien online,
IWF Göttingen, 03.12. 2003 bis 05.12.
2003

HÜSGEN, MARKUS:
Das Video-Onlineportal der IWF:
Technische Plattform und Infrastruk-
tur des IWF-Onlineportals. – Medien
und Technik im Bildungsbereich
34. Jahrestagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

HUSMANN, ROLF:
Die IWF gGmbH, Visual Anthropology
und die Geowissenschaften. –
Universität Mainz:
Geowissenschaften und Ethnologie,
Mainz, 17.07. 2003

HUSMANN, ROLF:
Ethnographisches Filmschaffen in
Deutschland. – Workshops zum Thema
»Ethnographisches Filmschaffen in
Deutschland«, Moskau, Samara,
Novosibirsk, Perm, Russland,
29.10. 2003 bis 07.11. 2003

HUSMANN, ROLF:
Möglichkeiten des Internationalen
Networking durch CVA. – Tagung der
AG Visuelle Anthropologie der
Deutschen Gesellschaft für Volkskunde,
Berlin, 01.02. 2003 bis 02.02. 2003

HUSMANN, ROLF:
The Jandarshan project – Click click –
The journey. – International Congress
of Anthropological and Ethnological
Sciences, Florenz, Italien,
05.07. 2003 bis 12.07. 2003

HUSMANN, ROLF:
Wrestling Films and the IWF. –
International Conference on Sport and
Visual Representation, Aarhus,
Dänemark, 28.08. 2003 bis 29.08. 2003

RUDOLPH, HARTMUT:
Wirtschaftlichkeit und Transparenz
beim Ressourceneinsatz – Wege
und Instrumente zu mehr Kosten-
bewußtsein. – »Einführung von
Kosten- und Leistungsrechnung in
einem wissenschaftlichen Institut«,
Mandantenseminar,
Hannover, 01.07. 2003

SANDER, UWE:
Multimediale Lernobjekte für die
Biologie. – Digitale Ressourcen in der
Biologie,
Heidelberg, 05.02. 2003

SPIELBÖCK, THOMAS:
DVD: Produktion/Gestaltung / Author-
ing. – Medien und Technik im Bildungs-
bereich 34. Jahrestagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

STICKAN, WALTER:
Audiovisuelle Lernmaterialien in der
Online-Lehre. – Online-Casa,
Potsdam, 31.10. 2003

STICKAN, WALTER:
DVD-Modul »Biodiversity«. – Biodiver-
sity – From Patterns to Processes,
Halle, 11.09. 2003

STICKAN, WALTER:
Endosymbiose zwischen Nostoc und
Geosiphon pyriforme – der Film und
seine Hintergründe. – Festkolloquium
zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Dieter
Mollenhauer, Göttingen, 16.05. 2003

STICKAN, WALTER:
Guided Tours durch interaktive
Lernumgebungen – Mit Scanconver-
ting zur effizienten Produktinforma-
tion. – Audiovisuelle Wissensmedien
online, IWF Göttingen,
03.12. 2003 bis 05.12. 2003

STICKAN, WALTER:
Qualität im Video-Streaming:
Codecs, Standards und Konzepte. –
Medien und Technik im Bildungs-
bereich 34. Jahrestagung 2003,
Göttingen, 24.09. 2003 bis 26.09. 2003

Veranstaltungen 2003

Audiovisuelle Wissensmedien online III
Medienforum

Bilder aus den Naturwissenschaften
Medienforum

geOmovie –
Bilder aus dem System Erde
Medienforum

MEDIA in res – Medienwissenschaft
in Praxis und Theorie
Vortragsreihe

Die Zauberflöte
Opernfilmfest

Puschenkino – Literatur im Film
Filmvorführungen und Gespräche

Treff im IWF:
Menschen – Länder – Medien
Vortragsreihe

Treff im IWF:
Sehen – Erkennen – Verstehen
Vortragsreihe

Medien und Technik im Bildungsbereich
34. MTB-Jahrestagung 2003

Im Rahmen dieser Veranstaltungen
wurden folgende Vorträge gehalten:

Audiovisuelle Wissensmedien online

Schwerpunkt: Medienerstellung –
Projekte / 04.12. 2003

BERNHARD SCHMIDT
(LMU München):
»Die Evaluation multimedialer Lern-
arrangements und ihr Beitrag zur
Nachhaltigkeit«.

CHRISTINA WEBER
(Universität Basel): »pharma2
(pharmasquare) – das umfassende
Unterrichtskonzept für pharmazeuti-
sche Wissenschaften«.

PROF. DR. JÜRGEN HANDKE
(Universität Marburg):
»www.linguistics-online.de«.

PROF. DR. ROLF VON LÜDE
UND DIPL.-SOZ. PETER MAAß
(Universität Hamburg):
»ILSO – Integrierte Lehre Soziologie«.



Ein wichtiges Thema beim Medienforum »Bilder aus den Naturwissenschaften«:
Die Verfilmung der Experimente des Physikers Robert Wichard Pohl,
Dreharbeiten im historischen Hörsaal der Physikalischen Institute der Universität Göttingen

DR. CARL-MICHAEL RENG
(Universität Regensburg):
»Medic-MED – Lehren und Lernen
im Internet mit Industriestandard-
Softwarekomponenten«.

PROF. BERND KRIEG-BRÜCKNER
(MMISS, Universität Bremen):
»Nachhaltigkeit durch Varianten,
semantischer Vernetzung und
Änderungsmanagement«.

DIPL.-INF. DENNY VOIGT
(Wissenswerkstatt Rechensysteme,
Universität Rostock):
»Der Einsatz von <ML>³ zur Erstellung
mehrdimensionaler, multimedialer
Lernsysteme«.

DR.-ING. JENS-THOMAS MEYER
(CONTROLNET, Fachhochschule
Nordostniedersachsen):
»Online Praktika in der
Automatisierungstechnik«.

DIPL.-MEDIENBERATERIN SYLVANA KROOP
(Medienquadrat, Bauhaus-Universität
Weimar):
»Medienerstellung für 2D/3D-begeh-
bare Lernräume«.

DR. REINHARD FRIEDL
(Universität Ulm):
»LaMedica: Content Management in
der multimedialen medizinischen
Lehre«.

PROF. ULRICH GLOWALLA
(Universität Gießen):
»E-Lectures – Innovationen in der
Präsenzlehre«.

PROF. HERMANN KÖRNDLE
(TU Dresden):
»Lehr- und Lerninformationen bei der
Nutzung neuer Medien in der Bildung«.

DR. MARCUS MONINGER
(Universität Mainz):
»Filmmontage – Sinn und Zweck
einer Lehr- und Lern-CD«.

Schwerpunkt: Medienerstellung –
Guided Tours / 03.12. 2003

ALEXANDER TILLMANN
(Universität Frankfurt/Main):
»Einblick in die Medienerstellung
und Fragen der Nachhaltigkeit bei
der Produktion von Online-
Lernmaterialien in WEBGEO«.

OLIVER KAMIN
(WINFOLINE, Universität Göttingen):
»Gestaltungsparameter für mehrfach-
verwendbare elektronische Lehr-/Lern-
arrangements«.

DR. STEPHAN HÖLZENBEIN
(Universität Münster):
»Guided Tours am Beispiel der
Lernplattform – ‚Bestimmen lernen
online – Botanik‘«.

DIPL.-KFM. MARC GÖCKS
(TU Cottbus):
»Entwicklungstätigkeiten und
Medieneinsatz im Rahmen des
eL-IT_Projekts«.

Bilder aus den Naturwissen- schaften 14.–16.11.2003

NOBERT GÜNTHER
(ACI GmbH Frankfurt):
»Interaktiver Computerunterstützter
Unterricht«.

THOMAS KONRADI
(DLR_School_Lab, Geschwister-Scholl-
Gesamtschule, Göttingen):
»Medieneinsatz im Physikunterricht«.

DR. REINHARD OLDENBURG
(XLAB Göttinger Experimentallabor für
Junge Leute e.V., Göttingen):
»Transparenz als Leitprinzip des
Mathematik- und Informatikangebots
des XLAB«.

DR. ERHARD IRMER
(XLAB Göttinger Experimentallabor für
Junge Leute e.V.):
»Das Unsichtbare sichtbar machen«.

NOBERT GÜNTHER
(ACI GmbH Frankfurt):
»Der Einsatz von Arbeitsvideos im
Unterricht am Beispiel der DVD
'Kohlenstoff-Chemie' «.

SILKE HALLER UND DIRK TREBBELS
(München):
»Komplex-Chemie/Ein Lernprogramm«.

PROF. DR. GÖTZ ECKOLD
(Universität Göttingen):
»Visualisierung – Sahnehäubchen oder
Notwendigkeit«.

PETER KEUSCH
(Universität Regensburg):
»Organisch-chemische Demonstrations-
Experimente auf Video«.

DR. ECKHARD SAUER
(Universität Tübingen):
»Vernetztes Studium Chemie«.

PROF. DR. GREGOR FELS
(Universität Paderborn):
»Visualisierte Chemie«.

PROF. DR. HELMUT F. MIKELSKIS
(Universität Potsdam):
»Physik Lernen mit interaktiven
multimedialen Lernumgebungen«.

DR. ERHARD IRMER
(Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen):
»CD Plasmatechnologie für die
Holzbehandlung«.

DR. ECKHARD SAUER
(Universität Tübingen):
»Halbleitertechnologie für Azubis«.

STR. DR. BODO ECKERT
(Fachbereich Physik,
Universität Kaiserslautern):
»Digitale Videos für die Physiklehre«.

PROF. DR. ROBERT O. POHL
(Laboratory of Atomic and Solid State
Physics, Cornell University, Ithaca, USA):
»Physikalische Experimente nach
Robert Wichard Pohl (1884–1976)«.

PROF. DR. SILKE MIKELSKIS-SEIFERT
(IPN – Leibniz-Institut für Pädagogik in
den Naturwissenschaften, Universität
Kiel):
»Physik Lernen mit interaktiven multi-
medialen Lernumgebungen«.

geOmovie – Bilder aus dem System Erde 27.–29.05.2003

Podiumsdiskussion
»Klima – Klimawandel und die Medien«
unter der Leitung von

DR. RICHARD BRUNNENGRÄBER,
Hessischer Rundfunk, Kassel,
mit DR. ULRICH BERNER, Bundesanstalt
für Geowissenschaften und Rohstoffe,
Hannover; DR. MARTIN DÖRING,
Universiteit Nijmegen;

PROF. DR. MOJIB LATIF, Universität
Kiel; DIPL. MET. SVEN PLÖGER,
Meteomedia Schweiz; PROF. DR.
WEFER, Marum Universität Bremen.

MEDIAS in res – Medienwissen- schaft in Praxis und Theorie

DR. ULRICH SPIER
(Adolf-Grimme-Institut, Marl):
»Das ist Spitze! Der 'Grimme-Preis' und
die Qualität von Fernsehsendungen«.
19.12.2003

PROF. DR. FRANZ STUKE
(Ruhr-Universität Bochum, Sektion
für Publizistik und Kommunikation):
»Ohne Methodenreflexion keine
Medienwissenschaft«.
20.11.2003

MICHAEL HANFELD
(Medienredaktion Frankfurter
Allgemeine Zeitung):
»Mit dem Rücken zur Wand:
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk
in der Krise?«.
11.11.2003

HANS DEMMEL
(Chefredakteur Vox):
»Zukunft, Chancen und Imagebeitrag
von nonfiktionalen (Eigen-) Produk-
tionen bei einem privaten
Fernsehsender«.
17.06.2003

HANS LEYENDECKER
(Süddeutsche Zeitung):
»Investigativer Journalismus«.
03.06.2003

ANDRE ZALBERTUS
(Vorstandsvorsitzender AZ Media AG,
Köln):
»Gradwanderung zwischen Konzernen
und Mediengesetzen: Als unabhängiger
Drittseandeanbieter beim Privat-
fernsehen«.
06.05.2003

PROF. DR. JOAN KRISTIN BLEICHER
(Hans-Bredow-Institut und Studien-
gang Medienkultur, Universität
Hamburg):
»Terror Made in Hollywood.
Zur Bedeutung narrativer Vermitt-
lungsstrukturen in der Live-Bericht-
erstattung des 11. Septembers«.
29.04.2003

CHRISTOPH BIEMANN
(Delta TV, Produzent und Moderator
»Die Sendung mit der Maus«):
»Hier kommt die Maus! Wissen
leicht gemacht – Vorbild für die
Wissenschaft«.
29.04.2003

PROF. DR. IRÄNEUS EIBL-EIBELSFELDT
(MPI Andechs):
»Nicht nur für das Kino und das
Fernsehen: Film als wissenschaftliches
Dokument der Humanwissenschaft«.
28.01.2003

DR. HANS-GÜNTHER BRÜSKE
(Saarländischer Rundfunk):
»Mitten im Leben: Bekenntnisse
eines Programmdirektors der ARD«.
21.01.2003

PROF. DR.-ING. E. ALBRECHT ZIEMER
(Produktionsdirektor ZDF, Mainz):
»Produktionswirtschaft im ZDF«.
20.01.2003

**Medien und Technik im
Bildungsbereich (MTB),
34. Jahrestagung 25.09.2003**

HANS STRZELETZ
(blue order GmbH, Kaiserslautern):
»Anforderungen, Probleme und
Lösungen beim Aufbau eines innovativen
Video-Onlineportals«.

PROF. DR. HARALD SCHLEICHER
(Akademie für Bildende Künste,
Universität Mainz):
»Das Lernen gestalten: Zum Projekt
MOVII – Moving Images & Internet«.

**Treff im IWF:
Menschen – Länder – Medien**

PROF. DR. HEINZ BECHERT:
»Buddhismus im Exil«.
11.07.2003

ALI ATTAR (Köln):
»Neujahrsfeiern im islamischen Raum«.
07.03.2003



Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn stellte die
Zelle IV beim Treff im IWF am 25. April vor.

**Treff im IWF:
Sehen – Erkennen – Verstehen**

PROF. DR. JÜRGEN BEREITER-HAHN
(Universität Frankfurt a. M.):
»Vom Molekül zur Zelle – Vom Gen
zum Protein«.
25.04.2003

Seminarangebot

Seit 2003 bietet die IWF Seminare
zur beruflichen Weiterbildung in
vier Themenkreisen an.
Auf Wunsch werden auch Module
dieser Seminare neu kombiniert.

Von der Idee zum vorführreifen Video

BULLION, MICHAELA VON:
Recherche – Treatment – Drehbuch,
2 Tage

KRÜGER, MANFRED:
Aufnahmetechnik und Kamera-
führung,
5 Tage

GROBE, WERNER:
Spezialaufnahmen – ein Praxiskurs,
10 Tage

HÜSGEN, MARKUS:
Ton ab! – Aufnahme, Mischung, Effekte,
3 Tage

ALBRECHT, CHRISTIAN:
Video-Editing an Avid-Systemen,
3 Tage

Digital produzieren

SPIELBÖCK, THOMAS:
Vom Video-Band zur Video-DVD,
1 Tag

KAEDING, JÜRGEN:
Mikroskopie und digitale Bildaufnahme,
5 Tage

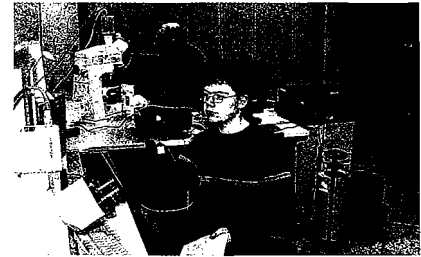
ALBRECHT, CHRISTIAN:
Videobearbeitung in der Multimedia-
produktion,
2 Tage

KRÜGER, MANFRED:
Digitaler Schnitt im Dokumentarfilm
und in der Visuellen Anthropologie,
5 Tage

KAEDING, JÜRGEN:
Videoschnitt mit Adobe Premiere,
2 Tage

SPIELBÖCK, THOMAS:
Video-Streaming,
1 Tag

KAEDING, JÜRGEN:
Multimedia im Internet,
2 Tage



Medien in Wissenschaft und Bildung:
Die IWF hält seit Anfang 2003 ein
umfangreiches Seminarangebot bereit.

Medien in Lehre und Präsentation

KAEDING, JÜRGEN:
Präsentationen gestalten mit
PowerPoint (Grundkurs),
1 Tag

STICKAN, WALTER:
Präsentationen gestalten mit
PowerPoint (Aufbaukurs),
1 Tag

GROBE, WERNER:
Der effektive Einsatz von Medien
beim Vortrag,
1 Tag

BULLION, MICHAELA VON:
Präsentation in der Öffentlichkeit –
Der Auftritt vor Kamera und Mikrofon,
1 Tag

GORNIK, HERBERT A.:
Rhetorik für Wissenschaftler,
2 Tage

GORNIK, HERBERT A.:
Podiumsdiskussionen und Gespräche
vor Publikum leiten,
2 Tage

GORNIK, HERBERT A.:
Titel gut, alles gut – Pressearbeit für
Wissenschaftler,
1 Tag

Fachbezogene Medienseminare

GROBE, WERNER:
Mediale Vermittlung abstrakter
naturwissenschaftlicher Inhalte,
3 Tage

DOLEZEL, STEPHAN:
Historisch-kritische Filmanalyse von
Wochenschauen,
1 Tag

KRÜGER, MANFRED:
Summer School – Praxis des ethno-
graphischen Films,
21 Tage

Gesellschaftsorgane und Gremien 2003

Gesellschafter

Gesellschafter des Instituts sind die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

Es fanden zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen am 27.05.2003 und 24.11.2003 statt.

Aufsichtsrat

Ministerialrat Robert Fischer
Finanzministerium des Landes
Baden-Württemberg
Schloßplatz 1 (Neues Schloß)
70173 Stuttgart

Prof. Dr. med. Rainer Herken
Direktor des Zentrum Anatomie
Abteilung Histologie
Kreuzberggring 36
37075 Göttingen

Dipl.-Ing. Horst Kinast
Senatsverwaltung für Finanzen
Klosterstr. 59
10179 Berlin
(bis 11/03)

Dipl.-Volksw. Klaus Lömker
Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
Forschung und Technologie
Heinemannstr. 2
53175 Bonn
(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers
Institut für Nachrichtentechnik
TU Braunschweig
Wilhelmstr. 53-55
38100 Braunschweig

Ltd. Ministerialrat Helmut Rubin
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstr. 6
40479 Düsseldorf

Ministerialdirigent
Dr. Dr. Christian Weise
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9
30169 Hannover
(Vorsitzender)

Der Aufsichtsrats trat im
Geschäftsjahr zu Sitzungen am
27.05.2003 und am 24.11.2003
zusammen.

Beirat (2002–2005)

Prof. Dr. Rudi Balling
Wissenschaftlicher Geschäftsführer
der Gesellschaft für Biotechnologische
Forschung mbH
Mascheroder Weg 1
38124 Braunschweig

Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg
Lehrstuhl für Praktische Informatik IV
Universität Mannheim
L 15, 16
68131 Mannheim

Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte
FB Philosophie und
Geisteswissenschaften
Institut für Theaterwissenschaft
Freie Universität Berlin
Grunewaldstr. 35
12165 Berlin

Prof. Dr. Ernst Otto Göbel
Präsident der Physikalisch-
Technischen Bundesanstalt
Bundesallee 100
38116 Braunschweig

Prof. Dr. med. Rainer Herken
Direktor des Zentrums Anatomie
Abteilung Histologie
Universitätsklinikum / Med. Fakultät
Kreuzberggring 36
37075 Göttingen
(Stellvertretender Vorsitzender
des Beirats)

Prof. Dr. Dr. Friedrich Hesse
Institut für Wissensmedien (IWM)
Konrad-Adenauer-Str. 40
72072 Tübingen

Prof. Dr. Gerd Jendritzky
Deutscher Wetterdienst
Geschäftsfeld Medizin-Meteorologie
Stefan-Meier-Str. 4
79104 Freiburg

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik
Heinz Nixdorf Institut
Universität Paderborn
Fürstenallee 11
33102 Paderborn

Prof. Dr. Ruth Mohrmann
Seminar für Volkskunde / Europäische
Ethnologie
Universität Münster
Scharnhorststr. 100
48151 Münster

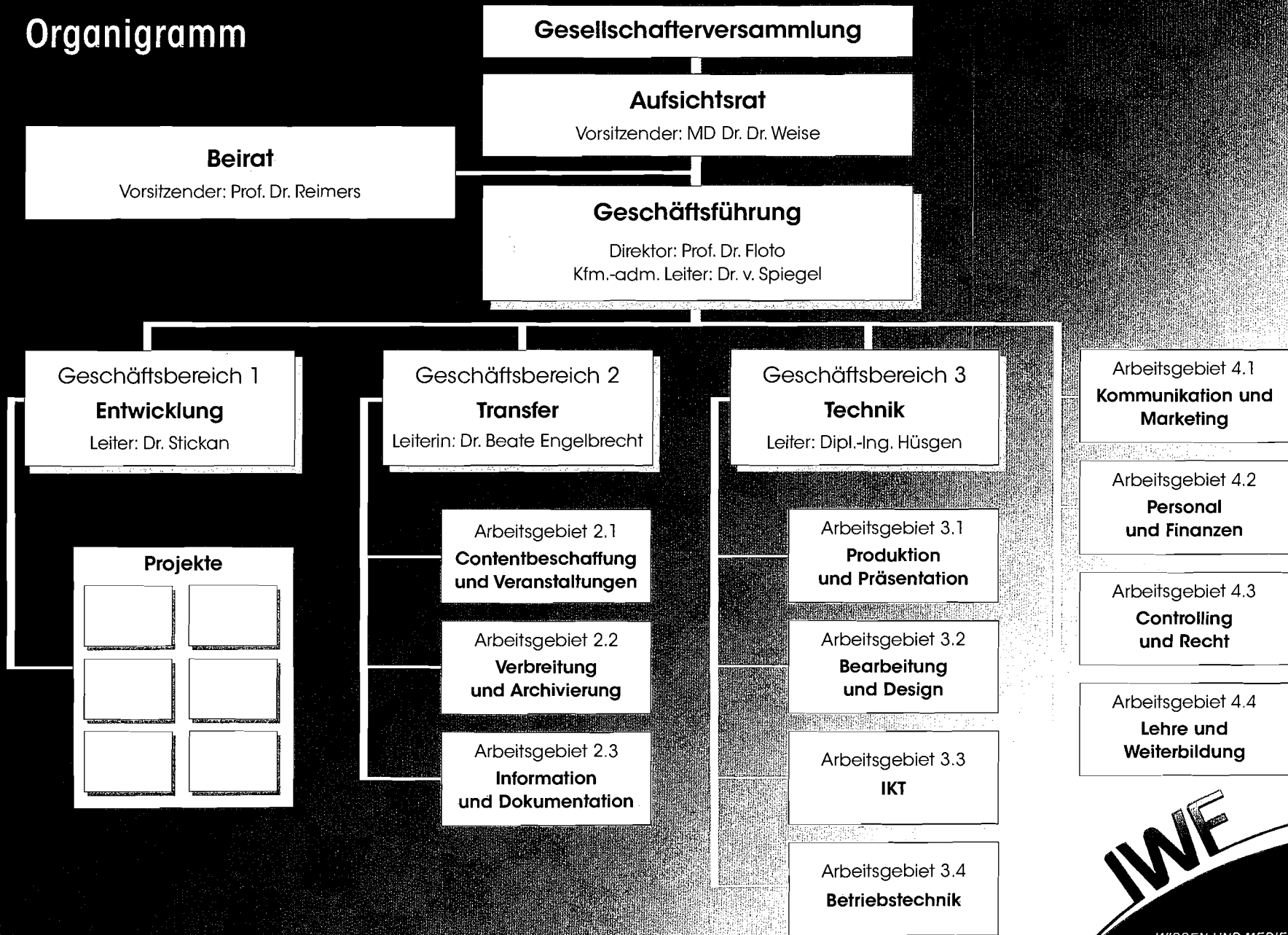
Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson
Karolinska Institute
Department of Bioscience
at Novum Center for Structural
Biochemistry
S-14157 Huddinge, Schweden
(Ehrenmitglied des Beirats)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers
Institut für Nachrichtentechnik
TU Braunschweig
Schleinitzstr. 22
38106 Braunschweig
(Vorsitzender des Beirats)

Dipl.-Ing. Dietrich Sauter
Institut für Rundfunktechnik
Entwicklungsplanung / Öffentlichkeits-
arbeit
Floriansmühlstr. 60
80939 München

Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff
Institut für Neuere Deutsche Literatur
und Medien
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Leibnizstr. 8
24118 Kiel

Organigramm



073312

0753167347

0753126988

7531152146

555

753121422

Jacob

10.00

IWE

WISSEN UND MEDIEN
KNOWLEDGE AND MEDIA